

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

147 (27.6.1930)

Volkstreu und

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 gerahmte Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellungsanzeigen 8 Pfennig. Die Rahmen-Millimeterzeile 60 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichtbezahlung des Jahrsgebührens, bei gerichtlicher Forderung und bei Kontoführung außer Kraft tritt. Erklärungen und Geschäftsbedingungen im Anhang. L. 2. o. Schluß der Anzeigen-Nachnahme 8 Uhr vormittags

Unsere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern / Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk / Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2,00 Mark o. Ober-Jahresbetrag 2,20 Mark o. Durch die Post 2,00 Mark o. Einzelverkauf 15 Pfennig o. Erscheint 8 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postbestellnummer 2050 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. 2. Marktstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Postfach-Nummern: Durlach, Hauptstraße 9; D. Baden, Jagdhofstraße 12; Rastatt, Poststraße 2; Offenburg, Republikstraße 8

Nummer 147

Karlsruhe, Freitag, den 27. Juni 1930

50. Jahrgang

Das Kennen gegen Curtius

Schwerindustrie fordert Curtius' Kopf

Die Flucht der Deutschen Volkspartei aus der Verantwortung scheint schon heute ziemlich sicher. Sie wird wahrscheinlich darin zum Ausdruck kommen, daß die Reichstagsfraktion der Volkspartei ihren Vertreter im Kabinett, den Reichsaussenminister Dr. Curtius, in den nächsten Tagen zum Rücktritt auffordert.

Der Reichsaussenminister hat den Deckungsplänen der Regierung zugestimmt und sich damit in Widerspruch zu der Mehrheit seiner Fraktion gestellt. Das soll ihm den Kopf kosten. Der schwerindustrielle Flügel der Volkspartei ist entschlossen, ihm das gleiche Schicksal zuteil werden zu lassen, wie Herrn Moldenhauer. Auch Herr Curtius soll in die Wüste geschickt werden, weil er nicht gehandelt hat, wie befohlen wurde. Schon ist der erste Sturm gegen ihn entfaßt. Eine am Donnerstag während der Reichstagsfraktion abgehaltene Fraktionsitzung der Volkspartei ließ seinen Zweifel darüber, daß die Mehrheit dieser Fraktion in schärfster Opposition zu Curtius steht und seine Freunde von gestern zu seinen sichersten Feinden zu werden drohen. Die endgültige Entscheidung über die künftige Haltung der Volkspartei gegenüber der Regierung Brünning wurde schließlich vertagt, bis die Gesetzentwürfe des Kabinetts im Wortlaut vorliegen. Das ist am Freitag der Fall.

Curtius hat sich mit dem Kabinett durch seine Zustimmung zu den Deckungsplänen solidarisch erklärt und soll entschlossen sein, daraus ebenso die Konsequenzen zu ziehen, wie seine Fraktion entschlossen ist, die Konsequenzen aus seiner Haltung zu ziehen. Das würde darauf hinauslaufen, daß Curtius statt aus der Regierung auszutreten, seiner Fraktion den Rücken kehrt und wahrscheinlich sein Mandat niederlegt, während seine Fraktion zur Regierung, in der er zu bleiben gedenkt, in Opposition tritt. Mit dieser Möglichkeit hat die Regierung von vornherein gerechnet. Sie beabsichtigt deshalb aus der Flucht der Volkspartei keinerlei Schlussfolgerungen zu ziehen, sondern ihre Deckungspläne so oder so durchzuführen.

Wirtschaftspartei fordert Herabsetzung der Beamtgehälter

Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei beschloß, von der Reichsregierung eine härtere Einsparnis an den einzelnen Staats, als bisher vorgesehen war, zu fordern. Sie verlangt ferner eine Herabsetzung der Beamtgehälter, wobei sie den Weg der unversicherten Gehaltskürzung eines sogenannten Notopfers vorsehen würde. Die gleiche Gehaltskürzung soll durch Reichsbescheid auch für die Beamten der Länder und Gemeinden vorgeschrieben werden. Die Aemtelöhne an die Länder sollen entsprechend herabgesetzt werden. Eine Vereinfachung der Wirtschaftspartei ab, dagegen fordert sie für die Gemeinden entweder eine Kopfsteuer oder die Besteuerung der öffentlichen Betriebe.

Vorstoß der Bauern- und Landvolkpartei

Weitere Attacke auf Lohn und Gehalt
Nach dem Vorstoß der Wirtschaftspartei auf die Beamtgehälter hat die christlichdemokratische Bauern- und Landvolkpartei eine ähnliche Attacke unternommen. Sie erklärt, daß der von der Reichsregierung eingeschlagene Weg zur Beseitigung des Defizits sich in nichts von den Maßnahmen früherer Regierungen unterscheiden würde. Sie vermisst den ersten Willen zur Senkung der öffentlichen Ausgaben. Sie lehnt die Ansicht, daß die Kosten des Beamtenapparates von der Wirtschaft nicht länger getragen werden können und fordert eine Anpassung aller von öffentlichen und privaten Amtsträgern erhaltenen Gehälter und Löhne an die verminderte Leistungsfähigkeit der Wirtschaft. Dieses Ziel müßte durch umfassende, das heißt, auf Gehalt und Lohn ausgehende Maßnahmen beschleunigt in Angriff genommen werden, namentlich unter Zuhilfenahme des Artikels 48 der hierfür in Frage kommen könnte, während er für Steuererhöhungen ohne wirtschaftliche Ziele nicht in Betracht kommen könne.

Die Krankenkassen protestieren

Gegen Notopfer der Notleidenden

Der Vorstand des Hauptverbandes deutscher Krankenkassen hat zu Donnerstag vormittag seine Vertreter aus allen Gauen Deutschlands nach Berlin zusammenberufen, um gegen das von der Reichsregierung geplante Notopfer auf die Krankenversicherung Stellung zu nehmen. An der Kundgebung nahmen etwa 500 Vertreter der Krankenversicherung teil. Nach einer längeren Aussprache wurde einstimmig folgende Entschiedenheit angenommen:
Die am 26. Juni 1930 in Berlin in einer Kundgebung verammelten Landesverbände des Hauptverbandes deutscher Krankenkassen erheben namens der von ihnen vertretenen zwölf Millionen Versicherten schwere Bedenken gegen den von der Reichsregierung vorgelegten Entwurf eines Gesetzes über Änderungen in der Krankenversicherung.
Der Entwurf läßt die seit Jahren von den in der Krankenversicherung tätigen Arbeitgebern und Versicherten aufgestellten Reformvorschlüsse unberücksichtigt.
Statt dessen bringt er eine Einschränkung der Leistungen, insbesondere durch die Anzeigebeteiligung und die

Diétrich zum Finanzminister ernannt

REB. Berlin, 26. Juni. Der Herr Reichspräsident hat nach dem heutigen Vortrag des Herrn Reichskanzlers in Neudorf den Reichsminister Diétrich unter Entbindung vom Amte des



Reichswirtschaftsministers zum Reichsminister der Finanzen ernannt und den Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Dr. Trendelenburg bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministers beauftragt.

Neuer Verständigungsversuch über Deckungsvorlage

Im Gegensatz zu den bisherigen Auffassungen glauben mehrere Blätter doch, daß noch die Möglichkeit, eine Verständigung zwischen den in der Regierung vertretenen Parteien bestehe. So meint das Berl. Tageblatt, im Reichstag vertritt sich der Eindruck, daß die Bemühungen fortgesetzt werden, um eine Mitwirkung des mehr oder weniger unzufriedenen Teiles der Deutschen Volkspartei zu ermöglichen. Ähnlicher Auffassung ist auch die Völkische Zeitung und auch der Demokratische Zeitungsdiener tritt für eine tragbare Entscheidung auf parlamentarischem Wege ein. Im Anschluß an eine Meldung der Germania erklärt die Völkische Zeitung, daß am Donnerstag der Eindruck vorherrscht, daß die Regierung auf eine normale parlamentarische Durchbringung der Deckungsvorlage rechnet und auch rechnen darf. Im Vorwärts wird ebenfalls die Auffassung vertreten, daß die Deckungsvorlage auf normalem parlamentarischem Wege behandelt werde.

Vor abgeschlossener Räumung

Der letzte französische Zug am 30. Juni 1.20 Uhr
REB. Mainz, 26. Juni. General Guillaumont am 30. Juni letzten hier weilenden französischen Soldaten werden am 30. Juni mittags 1.20 Uhr, mit einem Sonderzug Mainz verlassen.

Auflösung des Besatzungsgerichts in Mainz

REB. Mainz, 26. Juni. Morgen vormittag wird das französische Militärgericht und das französische Militärgefängnis, das unter dem Namen „Bater Hofmann“ bekannt ist, den deutschen Behörden übergeben werden. Damit ist das französische Gericht in Mainz aufgelöst. Die Angehörigen des Gerichtes begaben sich nach Frankreich zurück.

Das Gesicht der nationalsozialistischen Bewegung

Von Carl Wierendorff

Der neuesten Nummer der „Gesellschaft“ entnehmen wir folgende beachtenswerte wissenschaftliche Darstellung:

Die heimlich geklügelte Verbindung zwischen Rassenfeindlichkeit und dem Ressentiment der sozialen Lage, zwischen ökonomischen Einzelinteressen und elementaren Gefühlswerten verschiedenster Art bildet die Mischung, die dem Nationalsozialismus von heute seine Durchschlagskraft und hohen Erfolgswert verleiht.

Die Mischung ist gut berechnet. Es gibt bestimmte Gruppen in Deutschland, die nach geistiger und sozialer Lage geradezu disponiert sind für eine solche Zielsetzung. Es sind die Gruppen, aus deren Gesichtswinkel das ganze nationalsozialistische Programm letzten Endes stammt: 1. die bürgerlichen Mittelschichten, 2. die Angestellten, 3. die Bauernschaft. Alle drei Gruppen sind ökonomisch und geistig in derselben Lage: in einer Krise, die mit der temporären Wirtschaftskrise nur äußerlich einiges gemein hat, in Wahrheit viel tiefer geht.

Am ausgeprägtesten zeigen sich diese Merkmale an dem Mittelstand, der in den Städten meist das Rückgrat der nationalsozialistischen Bewegung bildet. Alle die Handwerker, kleinen Geschäftslente und selbständigen Gewerbetreibenden anderer Art, die heute zur Schicht des Kleinbürgertums zählen, sind dazu bestimmt, im Zuge des kapitalistischen Konzentrationsprozesses die ersten Opfer des Vormarsches und sichere Todesandidaten zu bilden. Ihr tragisches Schicksal heißt Verstärkung der wirtschaftlichen Existenz und soziale Deklassierung. Die völlig unpolitische Einstellung, die dem deutschen Kleinbürgertum aber eigen ist, läßt es der nationalsozialistischen Demagogie reitunaslos verfallen, nach der die Ursache dieses Elends und dieser Bedrohung in „den Juden“ oder „der Republik“ und sonstwo zu suchen sei, nur nicht in der Tatsache der kapitalistischen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, die unerbittlich den Mittelstand proletarianisiert und edrückt, zum mindesten seiner Selbständigkeit beraubt.

Die Angestellten sind ökonomisch und geistig gleichermaßen für die nationalsozialistische Parole vorbereitet. Wirtschaftlich steht sie unter dem Druck dauernder und infolgedessen besonders schwerer Arbeitslosigkeit infolge chronischer Ueberlastung des Arbeitsmarktes. Durchschnittlich miserable Lohnverhältnisse und trotz und zum Teil auch gerade wegen Rationalisierung sehr geringe Aufstiegsmöglichkeiten kennzeichnen ihre Lage. Hierher gehört auch das Problem der älteren Angestellten, bei denen infolge der Rationalisierung die Altersgrenze für das Ausschleiden aus dem Kreis der verwertbaren Arbeitskräfte in Verbindung mit der Konkurrenz infolge des starken Angebotes jüngerer Jahrgänge ausreicht weit unter das 50. Lebensjahr heruntergedrückt ist. Dieser Zustand paart sich mit jener für die Angestelltenklasse schon immer typischen geistigen Haltung, die sich trotz objektiver proletarischer Situation subjektiv mit Händen und Füßen gegen die Erkenntnis der Zugehörigkeit zum Proletariat wehrt. Statt den Kameraden der Angestelltenklasse im Arbeiter noch immer den Geaner im Kampf um die Existenz und empfindet die gesellschaftlichen Aspirationen der Arbeiterklasse, wie sie im Eindringen ihrer politischen Vertreter in die Staatsverwaltung weiblich sichtbaren Ausdruck gefunden hat, zunächst als Herausforderung und Bedrohung der eigenen Chancen und Positionen. Diese ideologische Verblendung, die für die Vorkriegszeit schon charakteristisch war, ist in der Nachkriegszeit teilweise durch den Hinzutritt vieler deklassierter Elemente (ehemaliger Offiziere als Banlangestellte, Büro- und Beamtenhelfer, teilweise auch Frauen, in vielen Fällen Witwen aus dem Beamten- und Offiziersstande als Bürohilfskräfte usw.) noch verstärkt worden. Mindestens 3 Millionen Angestellte zählen heute zu dem Teil des Proletariats, das vom Kopf bis Fuß proletarisiert ist, um seinen Preis aber Proletarier sein will.

Das dritte Element bildet die Bauernschaft, vor allem die Mittel- und Kleinbauernschaft. Sie ist innerlich durch die schwere Krise der Landwirtschaft für radikale Methoden vorbereitet und hat stets eine starke Sympathie zum Antisemitismus gebildet. Außerdem stand und steht sie traditionell in einem Gegensatz zum Sozialismus. Teils, weil die Sozialdemokratie noch bis vor wenigen Jahren eine überwiegend städtische Partei war, teils, weil ihr auch geistig durch die „Eigentumsideologie“ so gut wie jeder Zugang zum Sozialismus verbar ist. Ein Moment, das übrigens auch für weite Schichten des Mittelstandes zutrifft und für die Sozialdemokratie die Notwendigkeit beweist, namentlich bei der Bauernagitation in dieser Hinsicht falsche Vorstellungen radikal zu zerstören.

Das Bild wird aber abgerundet, wenn man noch einen Blick auf die Studentenschaft wirft, die zahlenmäßig und sozial zwar als selbständige Schicht nicht ins Gewicht fällt, aus der sich aber sehr wertvolle Schlussfolgerungen ziehen lassen, da aus ihr ebenso wie aus der Angestelltenklasse in relativ hohem Maße sich die SA- und SS-Leute der NSDAP rekrutieren. Auch in der Studentenschaft ist eine soziologische Veränderung vor sich gegangen. Ihr Radikalismus ist der Ausfluß der Verweilung über die Gefährdung der Existenz, zumal wenn es sich um Angehörige kleinbürgerlicher Familien handelt, die unter Aufbietung aller sekundären Mittel dem Sohn oder der Tochter das akademische Studium ermöglichen, damit das Abfinden der Familie in die proletarische Existenz verbündet wird. Deshalb wird gerade in dieser Spezies Akademiker der Arbeiter geistig und wirtschaftlich (Wertstudent!) ebenfalls vor allem als die Konkurrenz gesehen und darüber hinaus auch politisch, weil man es als Gefahr empfindet, daß aus der Arbeiterklasse begabte Elemente in die Beamtenschaft einrücken, die als Einbringlinge auf die sonst für die den Akademikern reservierten Plätze und Stellen empfunden werden.

Während es bisher als Regel galt, dass die Altersklassen von 20 bis 25 trotz ihrer politischen Grobärsigkeit abseits von der Politik lebten, um erst Ende 20 bzw. Anfang 30 aktiv und sichtbar in die politischen bzw. gewerkschaftlichen Organisationen hineinzuwachsen, ist mit dem Auftreten der Nationalsozialisten der Zeitpunkt der Politisierung und politischen Aktivierung dieser Altersklassen um ein Beträchtliches vorgezogen worden.

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold ist die einzige republikanisch-demokratische Organisation, die im Altersaufbau ein ähnliches Gesicht zeigt, jedoch mit dem wesentlichen Unterschied, daß die NSDAP im ausgesprochensten Sinn „Partei“ ist, während das Reichsbanner nur als „pseudopolitischer“ Verband angesehen werden kann. Trotzdem liegt in dieser Tatsache, daß allein das Reichsbanner große Teile der Jugend von 20 bis 30 erfasst, und sie damit im Sinne der Republik politisch bindet und aktiviert, sein größter Wert. Ein Wert, der mit dem Anwachsen der Hitlerbewegung immer klarer werden dürfte und hoffentlich auch von Reichsbannerführern in den bürgerlichen republikanischen Parteien wie in der Sozialdemokratie rechtzeitig erkannt und gebührend gewertet wird.

Tragt man sich nach den Ursachen dieser Wandlung so kommen die verschiedenartigsten Umstände in Frage. Das stärkste psychologische Anziehungsmoment bildet wohl der geistige Habitus der nationalsozialistischen Bewegung. Er stellt an seine Anhänger keine geistigen Ansprüche, sondern verlangt von ihnen in erster Linie Draufgängertum und ebensowenig gebildeten pseudo-heroischen. Seine politische Arbeit ist kein geistiges Ringen, sondern in erster Linie „Klamauk“. Alles Umstände, die das Eindringen jugendlicher Elemente in diese Partei nicht nur erleichtern, sondern ihre Anziehungskraft für diese Altersklassen noch erhöhen (Gleichsetzung der Zugehörigkeit zu den Nationalsozialisten mit Schneidigkeit, Gelegenheits zum Rollespielen — Uniform! — usw.).

Mit dieser Feststellung ist ein wertvoller Fingerzeig zur Erklärung für den Misserfolg der nationalsozialistischen Bewegung überhaupt gegeben. Sie erfasst Gruppen, die von den bis jetzt vorhandenen politischen Parteien nicht erfasst wurden. Das gilt aber nicht bloß für die jugendlichen Schichten, die zweifellos ein großes Kontingent der Nichtwähler gestellt haben, sondern für alle Gruppen der Nichtwähler überhaupt. Die NSDAP mobilisiert vor allem Nichtwähler, ja sie ist geradezu die „ideale“ Partei der Nichtwähler.

Es gab in den letzten Wahlen durchschnittlich zehn Millionen Nichtwähler in Deutschland. Ohne Ueberreizung darf man wohl sagen, daß deren unterste Schicht diejenigen Staatsbürger umfasst, die politisch noch im Zustand völligen Dabingeierens leben, deren politisches Leben so dumpf und trieblos ist, daß die Politik für sie überhaupt keine Anziehungskraft, geschweige denn Ausdrucksmöglichkeit hat. Nun kommt die Nationalsozialistische Partei und bietet gerade den geistig dumpfen Schichten für ihr politisches „Triebleben“ das, was ihnen bisher gefehlt hat. Sie sind „Material“ so recht nach den Wünschen der Demagogen.

Die NSDAP vermag aber auch noch die nächsthöhere Schicht der Nichtwähler zu interessieren. Das sind diejenigen, die schon einmal politisch bewußt oder mindestens aktiv geworden waren, aus Verstimmlung oder Mangel an politischer Denkfähigkeit und Ausdauer aber wieder in die Indifferenz zurückgefallen sind. Hier spielen nun namentlich die antiparlamentarischen Tendenzen und die mehr oder weniger offene falsche Besetzung der Bewegung eine Rolle mit der Parole: Schöpferische Diktatur ist besser als arbeitsunfähige Demokratie.

Gibt es eine nationalsozialistische Gefahr? Eine gegenwärtige Partei vom Charakter der Nationalsozialisten ist auch dann eine Gefahr, wenn ihr pulsähnlicher Charakter unstritten ist. Bei den Nationalsozialisten besteht ja in dieser Hinsicht keineswegs Eindeutigkeit. Die politischen Bestrebungen in ihren eigenen Reihen sind stark zerstückelt durch den großen inneren Gegensatz, der sich neuerdings immer deutlicher geltend macht. Einerseits der das „Sozialistische“ betonende Flügel, der von Gregor Straker geführt wird. Er ist, regional betrachtet, vor allem in Norddeutschland vertreten, gruppiert um die „Nationalsozialistischen Briefe“ und ist stark „proletarisch“ orientiert mit interessanten Anklängen an anarcho-individualistische Regungen. Er repräsentiert also den eigentlichen Pseudosozialismus der Bewegung. Ihm steht gegenüber der von Hitler geführte Süddeutsche Flügel, dessen politisches Handeln sichtlich unter dem Zwang der konservativen Tendenzen des immer stärker wachsenden Parteiapparates steht.

Sieht man unter diesen Gesichtspunkten die Situation, so muß man zu dem Ergebnis kommen, daß die Bekämpfung der nationalsozialistischen Bewegung auch heute schon für die Sozialdemokratie eine wichtige politische Aufgabe bildet. Gewiß weist diese Bewegung geistig und politisch, programmatik und organisatorisch starke innere Widersprüche auf, daß ihr Auseinanderfallen nur eine Frage der Zeit ist. Wer garantiert jedoch dafür, daß dieser Zeitpunkt des Zerfalls eintritt, bevor der Nationalsozialismus praktisch-politisch (direkt oder indirekt) zum Ziele gekommen ist. Die Sozialdemokratie wird gut daran tun, sich in diesem Falle nicht auf die Zeit, sondern auf die Tat zu verlassen.

Thüringen droht dem Reich

In der Klasse Thüringens gegen das Reich wegen der Polizeikostenfrage erklärt die Regierung Fried dem Staatsgerichtshof: Werden die Reichszuschüsse nicht gewährt, so bleibt dem Lande Thüringen nichts anderes übrig, als Wege zu suchen, wie die Unterhaltung der notwendigen polizeilichen Kräfte verbilligt werden kann. Wohl die einzige Möglichkeit dazu wäre, den jetzt vorhandenen ländlichen Polizeibeamten zu kündigen und den Polizeischulden selber die Landespolizei verlas, zum größten Teil durch persönliche Dienste nichtbeamteter Staatsbürger gemäß Artikel 183 der Reichsverfassung wahrnehmen zu lassen.

Das thüringische Staatsministerium spielt also auf die von Fried bereits im Reichstag vorgetragenen Absichten an, im Falle einer weiteren Aufrechterhaltung der Polizeikostenfrage in Thüringen auf eigene Faust eine Zivilpolizei, eine Art Miliz, zu schaffen, die dann aber nur aus Nationalsozialisten zusammengelegt werden dürfte, was sagt Herr Wirth zu diesem unversämten Auftreten?

Freispruch in einem Berliner Disziplinarverfahren

Berlin, 26. Juni. (Eig. Draht.) In dem Disziplinarverfahren gegen den Berliner Stadtkämmerer Lange hat das Disziplinargericht am Donnerstag folgendes Urteil gefällt: „Der Angeklagte wird freigesprochen. Die Voraussetzungen des Verfahrens fallen der Staatskasse zur Last.“

Der deutsch-französische Grenzverkehr

Paris, 26. Juni. Der Senat hat heute nach einem Bericht des Senators Eckard den Verkehrsverkehr betr. das Abkommen über den deutsch-französischen Grenzverkehr angenommen.

Die Außendebatte

Berlin, 26. Juni. (Eig. Draht.) Im Reichstag wurde am Donnerstag 8 Stunden über den

Haushalt des Außenministeriums

debattiert, ohne daß die Aussprache zu Ende gebracht worden wäre. Der volksparteiliche Abgeordnete Freiherr von Reichenberg verlangte Auskunft, wie es mit der Ratifikation des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens durch Polen laufe. Seine Rede sei eine Spitze gegen Polen und gegen Somjertrudland, dem man jede Einmischung in die inneren Verhältnisse Deutschlands verbieten müsse.

Der Gegenpol Reichenbergs war der Kommunist Schneller. Er sieht überall einen Kreuzweg der Kontroversen gegen Rußland heranziehen, die Londoner Seeabrisungs-Konferenz, Briands Panuropa, die Osthilfe, die französischen Proteste über Brückenerfolange in Rußland, das Manifest der sozialistischen Internationalen an die Arbeiter Rußlands. Alles zusammen sei die Kontroversen gegen die Somjertrudland.

Der demokratische Abgeordnete Dornburg gedachte der Verdienste Rathenaus um die deutsche Außenpolitik und verlangte vor allem wirtschaftlichen Einfluß auf die außenpolitische Führung.

Abg. Dr. Hoehlich (Volkstonservativ)

Der herzogliche Außenpolitiker der Rechten, der bis vor kurzem den Deutschnationalen auslief, nimmt hierauf das Wort und hatte für seinen sehr laudativen Vortrag die Aufmerksamkeit des Hauses. Prof. Hoehlich sagte u. a., daß er nichts gegen die dauernde Entmilitarisierung des Rheinlandes habe, jedoch müsse Deutschland diese selbst entmilitarisierte Zone auf französischer Seite fordern. Erst dann sei der deutsch-französische Frieden wirklich gesichert. Er fand mit dieser Forderung Zustimmung; auch bei der Sozialdemokratie. Hoehlich teilte mit, daß ihm jüngst der französische Außenminister Briand persönlich gesagt habe, das Problem Panuropa sei eine Frage auf Leben und Tod. Hoehlich erklärte, daß er diese Auffassung teile. Bei einem neuen europäischen Kriege werde nicht mehr viel von der europäischen Kultur übrig bleiben. Er beklugte die Außenminister zu Rußland seien notwendig, aber die Religionsverfolgungen in Rußland müßten bekämpft werden. Die Schuld beim deutsch-polnischen Grenzschiffenfall liege in der Hauptsache auf polnischer Seite. Hoehlich sprach sich schließlich für den polnischen Handelsvertrag aus, aber er fragte, ob denn die Sicherheit für die Ratifikation auch auf polnischer Seite bestehe. Im Einklang mit Breit-

scheid verlangte er den modus vivendi mit Polen auch wenn die jetzige Grenzsetzung nicht geändert werden könne.

Im weiteren Verlauf der Debatte sprach u. a. der Reichsaussenminister Dr. Curtius, der sich leider in eine sehr kleinliche Polemik mit dem deutschnationalen Abg. von Freitag-Loringhoven einließ, obwohl dessen letzte Reichstagsrede nirgendwo im Hause oder in der Presse besondere Beachtung gefunden hat. Bemerkenswert ist die Mitteilung des Ministers, daß er völkerrechtlich keinerlei Handlung gegen die Religionsverfolgungen in Rußland anzustreben zu intervenieren. Er habe jedoch den russischen Botschafter freundlich auf seinen Standpunkt hingewiesen; es schiene ihm nämlich auch eine gewisse Umstellung in der Politik gegenüber der Kirche und der Religion eingetreten zu sein. Das Liquidationsabkommen mit Polen sei noch nicht ratifiziert, weil bisher der polnische Senat noch nicht zu einer ordentlichen Sitzung zusammengetreten sei.

Abg. Frau Sender (Soz.)

polemiert hierauf lebhaft gegen die Rechte, die nur mit Redensarten für das Ziel der Rheinlandebetretung gearbeitet, den Sozialdemokraten und Republikanern die Tat überlassen habe. Die Nationalsozialisten verließen einige Minuten lang die Rednertribüne, verließen dann aber auf Protestrufe von fast allen Seiten des Hauses hin den Saal. Frau Sender behandelte in der Hauptsache Wirtschaftspragen. Sie forderte, daß unsere Außenpolitik vor allem auch der

Ausbreitung wirtschaftlicher Beziehungen

dienen solle. Unsere Handelspolitik dürfe die fremden Staaten nicht verstimmen, wie es zum Schaden der deutschen Wirtschaft bei den Nordstaaten der Fall sei. Die früheren Reichsregierungen unter Beteiligung von Deutschnationalen hätten den politischen Ansprüchen größere Konsequenzen gemacht, als die Reichsregierung Hermann Müller. Man dürfe die Abhängigkeit früherer Handelsstaaten von Deutschland nicht übersehen, wie es besonders zum Augenblicke gelte. So betrage die Gesamtsumme von Nordamerika auf die ganze Welt nur 7 v. H. der gesamten amerikanischen Produktion. Man sehe also, wie

wenig Nordamerika von der gesamten übrigen Welt geschweige denn von Deutschland abhängig

sei. Frau Sender verlangte ferner, daß der Völkerbund seinen eigentlichen unedleren Zielen treu bleiben solle, Gegenstände zwischen den Kontinenten dürften sich nicht entwickeln. Weiterberatung Freitag 11 Uhr.

Deutschlands niedrige Löhne

Feststellungen eines englischen Weißbuchs

London, 26. Juni. Die Mänter veröffentlichen ein amtliches Weißbuch, das eine Uebersicht über die Lage der Eisen- und Stahlindustrien Deutschlands, Frankreichs, Belgiens, Luxemburgs und der Tschechoslowakei gibt. Unter anderem werden darin folgende Punkte hervorgehoben: Die Löhne in allen genannten Ländern sind beträchtlich niedriger als in England. Die Arbeitszeit ist länger. Frankreich, Belgien und Luxemburg haben keine Arbeitslosen, während 16 Prozent verlorrene Arbeitszeit haben. Es wird hervorgehoben, daß es nur in Deutschland Arbeiterorganisationen gibt, deren Einfluß und Macht mit denen Englands zu vergleichen sind. Der Bericht verweist in Bezug auf die Lage in Deutschland auf die Schwierigkeiten, denen die dortige Eisen- und Stahlindustrie infolge der hohen Arbeitslöhne und der starken Konkurrenz Frankreichs, Belgiens und Luxemburgs gegenübersteht. Eine gleichseitig vom Nationalverband der Eisen- und Stahlindustrien veröffentlichte Statistik besagt, die in den genannten Ländern gezahlten Löhne ständen in folgendem Verhältnis zu den englischen Löhnen: Deutschland 67 Prozent, Frankreich 50 Prozent, Luxemburg 49 Prozent, Belgien 47 Prozent und die Tschechoslowakei 42 Prozent.

Wie steht's mit den hohen Beamtengehältern?

Eine sozialdemokratische Anfrage an Reichsbank und Reichsbahn

Bei der zweiten Lesung des Gesetzesentwurfes zur Aenderung des Bankgesetzes wurde eine sozialdemokratische Entschließung angenommen, in der die Reichsregierung aufgefordert wird, einen Uebersicht über die Gehälter der hohen Beamten bei der Reichsbank und bei der Reichsbahn und über die Vergütungen, die an die Mitglieder des Generalrats der Reichsbank und des Verwaltungsrats der Reichsbahn gezahlt werden, zu geben. Die Entschließung fordert die Regierung weiter auf, mitzuteilen, was sie gegen die Verbin-

dung von geschäftlichen Interessen und öffentlichen Aufgaben, wie sie auf Grund des Bankgesetzes beim Verwaltungsrat der Reichsbahn bisher zulässig war, nach Annahme des neuen Reichsbankgesetzes zu tun beabsichtigt.

Nun hat vor einigen Tagen der Reichsinnenminister Dr. Wirth dem Reichstag eine „Uebersicht über die Entschädigungen des Reichsbank- und Reichsbahnbeamten“ überreicht. In dieser Uebersicht ist auch die oben erwähnte sozialdemokratische Entschließung wieder gegeben. Sie ist allerdings nur mit dem Vermerk: „Beantwortung erfolgt“ versehen. Der Regierungsrat hat es also bisher nicht in einem Vierteljahr nicht möglich, die Beamten der hohen Beamten der Reichsbank und der Reichsbahn festzustellen. Es scheint auch außerordentlich schwierig zu sein, das Notwendige gegen die Verbindung von Geschäft und Amt beim Verwaltungsrat der Reichsbahn zu veranlassen.

Die Beantwortung soll aber immerhin noch folgen. Wir würden es für richtig halten, wenn sich die Regierung nicht mehr allzuviel Zeit damit läßt, da sie nicht nur in ihrem Ende voriger Monats veröffentlichten Sanierungsprogramm die Senkung der öffentlichen Lasten und die Verringerung der Personalausgaben angedeutet, sondern auch die Notwendigkeit betont hat, „zu einer Vereinfachung der gesamten Lebensführung zu kommen“. Außerdem hat die Deutsche Volkspartei in ihrem Gegenprogramm eine radikale Senkung der Ausgaben und insbesondere eine Veranschaulichung der Personalausgaben in der gesamten öffentlichen Verwaltung gefordert. Die Regierung will allerdings mit dem Abbau der Personalausgaben bei den unteren Beamten beginnen. Wir sind aber der Meinung, daß der Anfang bei den hohen und höchsten Beamten gemacht werden muß. Zu diesem Zwecke sollte doch endlich der Öffentlichkeit mitgeteilt werden, wie es um die Gehälter der Verwaltungsmittelglieder der Reichsbank und Reichsbahn steht.

Erklärung der Arbeitgeberverbände

Der Reichsverband der deutschen Industrie und die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände veröffentlichten gestern über die bekannte Erklärung der Gewerkschaften eine längere Darlegung, in der sie erneut ihre Stellung zu den Personalausgaben und zu Sozialpolitik darlegen, ohne jedoch neue Argumente beizubringen, welche die Haltung des Unternehmertums rechtfertigen könnten.

Studentenunfug mit religiösen Empfindungen

Von Tübingen berichtet der D. Z.:

Am Samstag, 21. Juni, sah man laut „Tübinger Chronik“ in den belebtesten Straßen der Stadt ein seltsames Schauspiel. Etwa 20 Anarchisten einer studentischen Verbindung marschierten in lärmendem Zug unter großem Menschenauflauf durch mehrere Straßen, wobei sie offenbar unter der Nachwirkung der in den letzten Tagen in katholischen Städten veranstalteten Demonstrationen, eine satirische Prozession nachstellten. Angetan mit entsprechenden Gewändern, die aus Maskenverleiheranstalten stammen konnten, schritten an der Spitze des Zuges einige jüngere Studenten als Ministranten, fortwährend mit der Glocke läutend. Ihnen folgte unter einem rotweinfarbenen Traghimmel in brauner Kutte mit wachsendem Bart ein Mönch, Gebete murmelnd, ein großes Buch haltend (Messbuch?), aus dem er zeitweilig lateinische und griechische Texte vorzutrug oder sang. Weitere Gestalten folgten als gläubiges Volk unter entsprechender Betätigung. Hervorgehoben sei ein als Weisheitsgeliebter Student, der sich an den Mönch drängte, ferner ein Student (Polizist), der mit einem Besen das Volk besprengte, während ein anderer einen Schlüssel, in dem eine brennende Kerze oder eine schmelzende Fackel steckte (als Rauchfackel) schwenkte und die Prozessionsteilnehmer und die Zuschauer anraucherte. Von Zeit zu Zeit wurde, entsprechend den bei Fronleichnamprozessionen üblichen Stationen, an denen die Festveranstalter verlesen werden, Hakt gemacht und der Anzug besonders toll getrieben. Eine Station befand sich in der Nähe der Wohnung des katholischen Stadtpfarrers. Der Zug dauerte etwa eine halbe Stunde. Auf Beschwerden von Passanten und Anwohnern schritt schließlich die Polizei ein, stellte die Namen der Hauptteilnehmer fest und nahm ihnen Kleider und Geräte ab, worauf die alkoholbeschnittenen Jünglinge in Wagen hohlenentzogen wurden.

Was wäre wohl mit den Lämmern geschehen, wenn es sich nicht um „Studenten“ einer hochwohlwollenden „Arminia“ gehandelt hätte?

„Southern Cross“ in Neuyork gelandet

Harbour Grace (Neufundland), 26. Juni. Das Flugzeug „Southern Cross“ ist heute früh 5,05 Uhr ostamerikanischer Zeit (9,05 Uhr am M. Z.) zum Weiterflug nach Neuyork aufgestiegen. Neuyork, 26. Juni. Die „Southern Cross“ ist um 7,31 Uhr (Ostzeit) auf dem hiesigen Flugplatz gelandet.

Freistaat Baden

Der Räumungsabschluß in Kehl

Aus Kehl wird berichtet: Die meisten Soldaten, die auf die Befehle hindeuteten, sind nunmehr verkömmernd. Die Angehörigen des Militärs haben Kehl verlassen und auch die französische Gendarmarie ist abgerückt. Der Kommandant der letzteren verabschiedete sich zum deutschen Grenzdienstleiter. Auch der stellvertretende Kommandant des Grenzdienstleiters, Generalleutnant Oberst Briou, hat seine Abschiedsbefehle beim Landrat und beim Bürgermeister schon gemacht. Donnerstag wurde in aller Frühe von der französischen Besatzung der ostliche Bahn auf der deutschen Seite der Rheinbrücke eröffnet. Um 8 Uhr war die schwierige Arbeit beendet. Die Befragung wird am 28. Juni ihr Ende erreicht haben. Die letzten Befragungstruppen werden am Samstag vormittags abziehen, nämlich das noch hier verbliebene Bataillon des Infanterieregiments 170. Der Abmarsch wird über die Rheinbrücke nach Straßburg erfolgen. Mittwoch fand hier eine Besichtigung der Festigungsarbeiten an den Forts und den anderen ehemaligen Befestigungsanlagen statt. Seit Wochen wurde Tag und Nacht — auch Sonntags — an der Festigung gearbeitet. Die Abnahmekommission hat bis jetzt das Abnahmeprotokoll noch nicht unterzeichnet.

Gewerkschaftliches

Die Karlsruher Behördenangestellten nehmen gegen das „Notopfer“ Stellung

Dienstag, 24. Juni, versammelten sich die Fachgruppenleitung und die Vertrauensleute der im Zentralverband der Angestellten organisierten Behördenangestellten Karlsruhs und nahmen zu dem Entwurf der Reichsregierung, wonach auch die Angestellten zu einem „Notopfer“ herangezogen werden sollen, Stellung. Die Entscheidung über diesen Antrag auf die Lebenshaltung der Angestellten war groß. In der Aussprache kam zum Ausdruck, daß keine Forderung einer solchen unsozialen Maßnahme verlangt habe. Diesem Beschlusse sei um so ungeheurer, als die Behördenangestellten nicht nur zu den schärfsten Angehörigen der öffentlichen Verwaltung gehören und somit die Arbeitslosenversicherung beitragspflichtig sind, sondern auch die Gruppe mit der geringsten Existenzsicherheit darstellt. Einmütig wurde folgende Entschlossenheit angenommen:

Aus dem veröffentlichten Programm der Reichsregierung ist ersichtlich, daß diese zur Abdeckung des Haushaltsüberschusses nicht nur die Beamten, sondern auch die Angestellten mit einem „Notopfer“ in Höhe von 2 Prozent ihres Einkommens herangezogen werden will.

Die heute am Dienstag, 24. Juni, versammelten Behördenangestellten von Karlsruhe und Umgebung erheben gegen diesen Plan mit größter Entschiedenheit Protest. Die Behördenangestellten werden jetzt schon zur Beitragsleistung zur Arbeitslosenversicherung in hohem Umfang herangezogen. Sie haben außerdem ihren gesetzlichen Anteil für die Angestelltenversicherung und die Krankenversicherung aufzubringen. Daneben haben sie auch ihren Anteil an der Zulagenversicherung und sogar für den Arbeitgeberbeitrag Steuern zu bezahlen. Die dafür in Betracht kommenden Beiträge sind heute schon so groß, daß ein weiterer Gehaltsabsatz einfach unmöglich ist, da dadurch die Lebenslage der an sich schlecht bezahlten Behördenangestellten zur Unrechtigkeit herabgedrückt werden würde. Es kommt hinzu, daß gerade die Behördenangestellten keinen Schutz vor Entlassungen haben. Bei jeder Einschränkung des Etats sind sie die ersten, die rücksichtslos auf die Straße fliegen. Die Arbeitgeber stellen aber frühere Behördenangestellte fast niemals ein. Ueberdies stehen auch genügend andere Angestellte zur Verfügung. Für die Behördenangestellten bedeutet die Arbeitslosigkeit sehr oft das Ende ihrer Existenz. Angesichts dieser barmherzigen Lage bedeutet es geradezu eine Ungeheuerlichkeit, unsere Lebenslage weiter zu verschlechtern. Wir bitten daher die Fraktionen des Reichstages und den Reichstag selbst, einen so unsozialen, das Los der Behördenangestellten noch weiter verschlechternden Gesetzesentwurf abzulehnen.

Verbandsrat der Schuhmacher

Magdeburg, 26. Juni. (Eig. Draht.) Die Aussprache über die Geschäftsberichte des Vorstandes auf dem Verbandstag des Zentralverbandes der Schuhmacher in Magdeburg gestaltete sich zu einer derben Abrechnung mit dem kommunistischen Zersplitterern. Man fürchtete auf und brachte Beweise für das der Organisation verderbliche Treiben der sogenannten Opposition. Der Verbandstag erklärte sich mit dem Standpunkt des Verbandsauschusses einverstanden, dessen Vorsitzender, Steiner, in seinem Bericht die Ausschüsse gerechtfertigt hatte. Die wenigen kommunistischen Delegierten asiatisierten seinen Schreih, vor dem Verbandstag für die Willkür ihrer Drahtzieher geradezustehen und die kommunistische Gewerkschaftsstatistik offen zu verteidigen. Nur dann und wann bekehrten sie etwas auf, mußten aber Spott und Gelächter einstecken. Es gab groteske Szenen, als die paar Kommunisten, in zwei Gruppen, linientreu und oppositionelle, geteilt, jede Gruppe zwei Mann stark, sich gegenseitig herunterzerrten.

In der Hauptsache wurden praktische Verbandsfragen diskutiert, Frauen, die das Wohl und Wehe der Mitglieder betreffen. Einige Delegierten forderten, daß die Verhandlungen, die die Unternehmern mit dem Vorstand des DGB geführt haben, abgebrochen werden. Andere betonten demgegenüber eine Wirtschaftsmacht wie der DGB könne nicht abgelehnt werden, wenn über Wirtschaftsfragen von höchster Bedeutung gesprochen werden. Der Vertreter des DGB erklärte die Stellung des Bundesvorstandes in dieser Frage. Der negative Verlauf der Verhandlungen mit den Unternehmern müsse jedem schon bewiesen haben, daß die Unterhändler des DGB die Unternehmern gegenüber nicht entschieden die Interessen der Arbeiter vertreten haben. Der Standpunkt der Gewerkschaften sei durch Abbau der Preise die Lebensunterhaltung der Arbeiter zu heben.

Es gab hieben trotz Marie Wollschläger-Berlin für die Frauen der Schuhfabriken ein. Sie forderte Angleichung des Frauenlohnens an den Lohn der Männer. Amritzen war die Aufhebung des Sekretariats für das Reich, Vorsitzender Simon erklärte dazu, daß ein Sekretariat bei den letzten gewerkschaftlichen Verhandlungen nicht mehr nötig sei. Die Aussprache über den Geschäftsbericht erstreckte sich über den Montag nachmittags und den gesamten Dienstag, ein Zeichen, daß die Delegierten aus den Betrieben sich ausgiebig ausdrücken konnten.

Kommunistische Arbeitermethoden

Stuttgart, 26. Juni. (Eig. Draht.) In der Druckerei des Stuttgarter Kommunistenblattes sind Differenzen ausgebrochen, die für die Arbeitermethoden des linientreuen Bolschewismus kennzeichnend sind. Am letzten Freitag wäre es darüber fast zum Streik und zur Stilllegung des Betriebes gekommen. Die Geschäftsleitung hatte von den 5 Mitarbeitern des Betriebes 3 fristlos entlassen, weil sie angeblich unannehmbar am Tage vorher eine Betriebsratsitzung, die nur wenige Minuten gedauert hatte, abgehalten hätten. Das trat aber nicht zu, die Sitzung war nämlich dem amtierenden Geschäftsführer angesetzt worden. Das Personal beschloß darauf mit Mehrheit, die Arbeit niederzulegen. Da ließ die Geschäftsleitung zu den „sozialistischen Gewerkschaftsbossen“, die so anständig waren, an den Unterhandlungen mit dem Personal wegen Angleichung des Betriebes mitzumischen. Der Streik wurde verhindert. Die Differenzen sind aber nicht beigelegt, da die kommunistische Parteileitung sich weigert, die Betriebsratsmitglieder wieder einzustellen. Der wahre Grund für dieses Verhalten dürfte wohl darin zu suchen sein, daß in dem Betrieb auch sogenannte „Szenen“ tätig sind, die jetzt befristet werden sollen. Die angestellten Betriebsratsmitglieder haben das Arbeitsgericht an-

Aus aller Welt

Zuchthausurteil gegen Hoyer

Frankfurt a. M., 27. Juni. Das Frankfurter Schwurgericht fällt heute früh um 1 Uhr in dem Prozeß gegen den Mörder des Polizeimeistermeisters Kern, den 34jährigen Schlosser Hoyer, das Urteil. Hoyer wurde wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt, der Angeklagte Landwirt Georg wegen Beihilfung zu 6 Monaten Gefängnis. Hoyer war gemeinsam mit dem 22jährigen Kirchner Schulte in der Nacht zum 9. März im Stadteil Heberrod von dem Polizeimeistermeisters Kern und ein gefülltes Patronenmagazin abnahm, zog Hoyer, der abseits gestanden hatte, eine Pistole und feuerte auf Kern einen Schuß ab. Dieser wurde in Herz und Lunge getroffen und starb wenige Minuten später.

Hausesinfuhr

Marrasko. Im hiesigen Eingeborenenviertel stürzte gestern ein Haus ein. Fünf Personen kamen dabei ums Leben.

Die Unterdrückungen beim Deutschen Sängerbund

Berlin, 26. Juni. In dem Prozeß gegen den früheren Bundesvorsitzenden des Deutschen Sängerbundes, Gerichtsassessor a. D. Johannes Keding, der nach Feststellung des Bürgergerichtshofes insgesamt 918 000 M. unterschlagen hat, wurde heute vom Schöffengericht Charlottenburg das Urteil gefällt. Der Angeklagte wurde wegen fortgesetzter Untreue in teilweiser Tateinheit mit Unterschlagung zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Die etwa siebenmonatige Untersuchungshaft wurde null und nichtig.

Motorradfahrer verliert seine Frau

Kirchheim, 25. Juni. Ein aus Süddeutschland kommender Motorradfahrer bemerkte, als er in der Nähe des Landratsamtes Kirchheim angekommen war, daß sich seine Frau nicht mehr auf dem Sozius befand. Er mußte etwa 3 Km zurückfahren, um die wohl infolge der wunderbaren Schlaflosigkeit herabgeschleuderte bessere Hälfte wieder zu finden.

Zwei neue Todesfälle in Lübeck

Lübeck, 26. Juni. Nachdem in den letzten Tagen eine gewisse Besserung bei den mit dem Tuberkulosepräparat gefüllten Säuglingen festzustellen war, sind in der letzten Nacht von den schwerkranken Kindern wieder zwei gestorben, so daß sich die Zahl der Todesopfer auf 44 erhöht. Kranke sind nach dem Bericht des Gesundheitsamtes noch 69, geheilt 74, gesund bzw. in ärztlicher Beobachtung befinden sich 64 Säuglinge.

Lejauto von D-Zug überfahren

Mainz, 26. Juni. Der D-Zug Dortmund-Münster überfuhr in der vergangenen Nacht an dem gefährlichen Bahnhofsübergang bei der Brücke 25 zwischen Gausalgerheim und Ingelheim ein mit Weib beladenes Lejauto aus Münster im Tauus. Zwei Insassen des Lejautos wurden mit lebensgefährlichen Verletzungen nach dem

Ludwigstift in Niederingelheim gebracht, wo sie beide heute früh gestorben sind. Ein dritter Mitfahrer wurde nur leicht verletzt. Der Benzinhälter des überfahrenen Wagens geriet in Brand, so daß das Auto vollkommen zerstört wurde. Die Lokomotive des D-Zuges wurde ebenfalls beschädigt und mußte ausgemacht werden, wodurch 69 Minuten Verspätung entstanden.

Bergejense Autos

In Paris werden jährlich nicht weniger als 1050 Automobile, Motorräder und Fahrzeuge verjense. Täglich werden etwa 2 bis 3 Automobile und ungefähr 6 Fahrräder auf dem Tundbüro der Polizei einakktiert. Allein um die Automobile sorgfältig unterzubringen, muß die Polizei etwa 40 bis 50 Garagen belegen. Die Motive der leichten Verjense sind ziemlich mannigfaltig. Etwa die Hälfte der Automobile ist gestohlenes Gut, dessen sich die Diebe einige Tage bedienen und das sie dann einfach auf der Straße stehen lassen. Ein beträchtlicher Teil der Wagen gehört arbeitslosen Lauristen, die verjense halten, an welcher Straßenzugung des Großstadtlaboris sie ihren Wagen parken lassen und die in Unkenntnis der weiten Einrichtung des Automobilfundbüros annahmen, daß man ihr Auto gestohlen habe.

Wieder Paragraph 218

In einer sehr umfangreichen Verhandlung, die ein trauriges Bild sozialer Not entrollte, hatten sich vor dem Schöffengericht Wilhelmshafen nicht weniger als 11 Personen wegen Vergehens gegen den § 218 des Strafgesetzbuches zu verantworten. Des Vergehens gegen das leibende Leben wurden 6 Hausmädchen, eine Hausstücker und eine Ehefrau, sämtlich im Alter zwischen 20 und 30 Jahren, beschuldigt. Wegen Beihilfe waren angeklagt ein Bäckerlehre, ein Marineunteroffizier und ein Marineobergefreiter. Das Urteil zeichnete sich durch besondere Milde aus. Das eine Mädchen bekam zwei Wochen Gefängnis, 4 Hausmädchen und die Ehefrau erhielten je eine Woche Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Der Anklage lag folgender Sachverhalt zugrunde: alle angeklagten weiblichen Personen unterhielten Verhältnisse, die nicht ohne Folgen blieben. In ihrer Not wandten sich die Frauen an den Naturheilkundigen Frümker aus Wilhelmshafen, der die Folgen gegen eine Gebühr von 30 M. zu beseitigen versah. Die Marineleiboldaten und der Bäckerlehre hatten ihre Bräute dem Naturheilkundigenpaar zugeführt und die Abtreibung veranlaßt. Das Ehepaar Frümker selbst wohnte als Zeuge der Gerichtsverhandlung bei. Gegen beide wird in Kürze ein besonderer Prozeß durchgeführt werden.

Der Schufter als Doktor

Der Schuhmachermeister Siebhanik promovierte an der Budapester Universität zum Doktor der Staatswissenschaft, hat aber die Pflicht, trotz seiner Würde und Weisheit die Arbeit in der Werkstatt seines Vaters fortzusetzen.

Partei-Nachrichten

Aktionsprogramm! Das soeben erschienene Heft 25 der Zeitschrift „Das freie Wort“ enthält eine Reihe aufschlußreicher Artikel über ein Aktionsprogramm der Partei für die gegenwärtige Situation. Ueber die Ausprägung in Wansfeld und ihre Auswirkung auf die Parteibewegung schreibt Gen. Robert Keller, Eisenle. Gen. Boigt, Meinungen, verteidigt die Wahrheit der tatsächlichen Genossen, gegen die Angriffe des Genossen Dittmann. Das europäische Gefahrenzentrum der seinfösten Stimmung zwischen Deutschland und Polen dient dem Genossen Seeger, Dessau, zur Grundlage einer außenpolitischen Betrachtung. — Die Bedeutung der Weltkrisenbewegung für die sozialistische Idee erörtert Nikolaus Pfeffer, Gen. Franke, Zeit befragt die erste amilische Statistik Preussens über Turnen, Sport und Wandern. — Notizen und Parteinachrichten schließen das Heft ab. — Das freie Wort erscheint wöchentlich und kostet monatlich, durch die Post bezogen, 9 Pfennige. Einzelhefte sind zum Preise von 20 Pf. durch unsere Volkshausbuchhandlung zu beziehen. Probeexemplare versendet gratis und portofrei der Freie-Wort-Verlag, Berlin SW. 68, Lindenstr. 2.

RUND FUNK

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G.
Stuttgart Welle 379,7 — Freiburg Welle 577

Samstag, 27. Juni: 7 Uhr: Sombardner Hofkonzert. 8.15 Uhr: Morgenmusik. 10.15 Uhr: Kathol. Morgenfeier. 11 Uhr: Landesrat. 13 Uhr: Altes Konzert der Zeit. 14 Uhr: Kinderstunde. 15 Uhr: Vortrag: Hermann Sells Gedächtnisfeier. 15.30 Uhr: Schallplatten. 16.10 Uhr: Operetten-Konzert. 18.30 Uhr: Erntedankfest. 23.10 Uhr: Unterhaltungskonzert.

Montag, 30. Juni: 6 Uhr: Morgenmusik. 10, 12.15 und 12.55 Uhr: Schallplatten. 13.30 Uhr: Choral, Klavierkonzert. 15.30 Uhr: Blumenstunde. 16 Uhr: Unterhaltungskonzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Dr. Theo. Wilder als Freund. 18.35 Uhr: Vortrag: Hellstaber Sozialismus. 20.15 Uhr: Festakt aus Mannheim. 21.45 Uhr: Schwabische Stunde. 23 Uhr: Festkonzert. 23.30 Uhr: Bekehrungsfest der Stadt Mainz.

Dienstag, 1. Juli: 6 Uhr: Morgenmusik. 10, 12.15 und 13.30 Uhr: Schallplatten. 14 Uhr: Promenadenkonzert. 15.15 Uhr: Frauenstunde. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Das Deutschum in den Vereinigten Staaten. 18.35 Uhr: Büh. Rotermund, ein auslandsdeutscher Führer. 19.05 Uhr: Vortrag: Schicksalsstunden. 19.30 Uhr: Gott für heute. 22.30 Uhr: Klavier-Konzert.

Mittwoch, 2. Juli: 6 Uhr: Morgenmusik. 10 Uhr: Schallplatten. 12 Uhr: Promenadenkonzert. 13 Uhr: Schallplatten. 15 Uhr: Stunde der Jugend. 16 Uhr: Unterhaltungskonzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Die Normen. 19.05 Uhr: Vortrag: Heile in Peru. 19.30 Uhr: Mit der Laucheralde auf dem Grunde des Rheins. 20 Uhr: Erbenmann. 21.30 Uhr: Lotenmusik.

Donnerstag, 3. Juli: 6 Uhr: Morgenmusik. 10, 12.15 und 13.30 Uhr: Schallplatten. 16 Uhr: Kinderstunde. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.05 Uhr: Berufsunfaller Vortrag. 18.35 Uhr: Friedrich Gundolf. 19.30 Uhr: Wandlungen-Konzert. 20.30 Uhr: Zeitberichte. 21.10 Uhr: Wollschö-Konzert.

Freitag, 4. Juli: 6 Uhr: Morgenmusik. 10, 12 und 13.30 Uhr: Schallplatten. 16 Uhr: Unterhaltungskonzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Der Adel und seine Raub. 18.35 Uhr: We demirdi man sich erfolgreich um eine Stelle. 19.05 Uhr: Vortrag: Der moderne europäische Roman. 19.30 Uhr: Italienische und spanische Lieber. 20 Uhr: Großes Festkonzert. 22.30 Uhr: Kammermusik. 23.30 Uhr: Sportbericht.

Sonntag, 5. Juli: 6 Uhr: Morgenmusik. 10, 12.15 und 13.30 Uhr: Schallplatten. 14.30 Uhr: Stunde der Jugend. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.45 Uhr: Sportbericht. 18.05 Uhr: Vortrag: Die Mutter im Erwachsenenalt. 18.35 Uhr: Stunde der Arbeit. 19.30 Uhr: Volkshauskonzert. 20.30 Uhr: Stelle. 21 Uhr: Militär-musik. 23 Uhr: Langmusik.

Aus der Stadt Durlach

Sozialdemokratische Partei. Auf die heute abend in der Festhalle, 2. Stod, stattfindende Mitgliederversammlung, in der über „Rückblick und Ausblick in die Durlacher Kommunalpolitik“ gesprochen wird, sei nochmals aufmerksam gemacht.

Die große Aktion der öffentlichen Sparkassen zur Förderung der badischen Bau- und Grundbesitzwirtschaft

In sehr großem Umfang ist in der Nachkriegszeit die Hilfe des Staates und der Gemeinden bei der Finanzierung des Wohnungsbauwesens in Anspruch genommen worden. Aber die letzten Jahre haben gezeigt, daß Staat und Gemeinden den Kampf um den ausreichenden Wohnungsraum für das deutsche Volk nicht allein führen können, sondern daß ein voller Erfolg nur dann erreicht werden kann, wenn jeder Einzelne von der Wohnungs- und Kapitalnot betroffene Mitbürger selbst tatkräftig und ausdauernd am Werke mitarbeitet. Diesen Weg der Mitarbeit am Wohnungsbau und der Selbsthilfe des Einzelnen will die Badische Landesbau- und Grundbesitzwirtschaft mit den öffentlichen Sparkassen ausgenommen hat, welche die Baupararbeiten der Badischen Landesbau- und Grundbesitzwirtschaft brauchen nicht an erster Stelle hypothekarisch gesichert werden, so daß die Bauparater auch noch anderweitig Bauspeicher, z. B. eine erste Hypothek, öffentliche Mittel usw., zur Finanzierung ihrer Bauvorhaben heranziehen können. Dem Hausbesitz ist hierdurch die Möglichkeit geboten, sich auch von den meisten sehr hoch verzinslichen zweifelhafte Bürohenden zu befreien. Weiterhin ist bei der öffentlichen Bauparalle durch ein rechtmäßig genau ausgearbeitetes Zuteilungssystem für die gerechte Verteilung der ausfallenden Sparbeiträge an die Darlehensnehmer Sorge getragen. Ueber alle weiteren Einzelheiten des öffentlichen Bausparens geben die badischen öffentlichen Sparkassen Auskunft.

Die erste Zuteilung von Baudarlehen fand am 6. Mai 1930 statt. Es konnten hierbei 9 Bauparater befristet werden.

Am nächsten verweisen wir auf den heute Freitag, den 27. Juni 1930, abends 8½ Uhr, in der Festhalle im Rathausaal stattfindenden Rede-vortrag des Herrn Organisationsleiters E. C. Stein von der Badischen Landesbau- und Grundbesitzwirtschaft.

Einmaliges Angebot
nur solange Vorrat reicht

Damen - Spangenschuhe 5⁹⁰
in hellfarbig und Lack mit 7⁹⁰, 6⁹⁰, 5⁹⁰
hohen und niederen Absätzen

Herren - Halbschuhe 8⁵⁰
braun und schwarz 10⁵⁰

Schuhhaus Stern
KARLSRUHE 4168

Karl-Friedrich-Str. 22, Rondellplatz

Das bekannte Spezialgeschäft mit der größten Auswahl

Volkswirtschaft

Die schimmige Wirtschaftslage wirt sich auf den Umsatz der Konsumgüter aus, wobei die Preise unbeeinträchtigt sind. Im Monat Mai ist der Konsumumsatz pro Mittelteil in den den Zentralverband deutscher Konsumvereine angehörenden Geschäften, verglichen mit dem Vormonat von 8,78 M auf 8,44 M zurückgegangen. Von den Konsumvereinen erzielten eine Umsatzsteigerung der Verband mittelständiger Konsumvereine mit 0,07 M und der Verband Thüringer Konsumvereine mit 0,05 M. In den übrigen Verbandsteilen ist ein Umsatzrückgang eingetreten. Der Gesamtumsatz des Mittelstandes betrug in Deutschland 0,59 M, in Sachsen 0,49 M, in Ostpreußen 0,37 M, in Bayern 0,36 M, in Westpreußen 0,36 M, in Westdeutschland 0,35 M, in Ostdeutschland 0,18 M und in Westdeutschland 0,16 M.

Das Spezialhaus für Herren-, Frauen- und Arbeiter-Berufs-Abendung. Es ist jetzt 4. Co. Verlag ab 1. Juli seine erweiterten Geschäftsbüro von der Weststraße 12, gegenüber der Bahnhof, nach „Am Stadthaus“ 7. — 918 zum 30. Juni verabschiedet die Firma einen billigen Sonder-Vertrag in den überlieferten Geschäftsräumen, Weststraße 12, gegenüber der Bahnhof, woraus wir besonders im heutigen Anzeiger hin-

Trinkt Franz-Bier Rastatt

Sport

Kommunistische Niederträchtigkeit

Die Kommunisten sind sehr erboht darüber, daß die Arbeiterportbewegung sich nicht in ihre Dienste stellt. Der Saß der Kommunisten gegen die „sozialfaschistischen“ Arbeiterportler kennt keine Grenzen. Bei jeder Gelegenheit wird der kommunistische Schmuck über sie ausgeschüttet. Eine ungeheure Leistung vollbringt die sogenannte Arbeiterzeitung in ihrer Montanummer, indem sie die Beteiligung an dem Demonstrationstreffen der Karlsruher Arbeiterportler anlässlich des Reichsarbeiterporttages mit nur 600 beziffert, während sie in Wirklichkeit viel größer war. Besonders wird kritisiert, daß die Fußballer so schlecht vertreten waren und warum der Kommunistenfresser Brannath nicht vor seinen Schäfchen — so heißt es wörtlich in der Arbeiterzeitung — hergelaufen wäre. Des weiteren wird die Frage gestellt: Wo waren die Gewerkschaften, wo die großen „Kanonen“ der SPD.

Die Fragen sollen gleich beantwortet werden. Der Lügental in der Arbeiterzeitung ist mit der Arbeiterbewegung so „eng“ verwachsen, daß er nicht einmal weiß, daß bei dem Demonstrationstreffen am Reichsarbeiterporttag weder die Partei noch die Gewerkschaften etwas zu suchen haben. Es war nämlich eine Sportlerdemonstration, die auch nur aus Arbeiterportler bestand. Also war eine Beteiligung der Sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaften als solche gar nicht gewünscht. Zum Anlaß auf den Gen. Brannath sei festgestellt, daß derselbe tatsächlich nicht mitwirkte. Die Sportler werden ihn zwar entschuldigen, denn zur selben Zeit, als der Demonstrationstreffen die Straße passierte, hielt Gen. Brannath eine Festrede in Grädingen. Aber die Hauptsache bei der Arbeiterzeitung ist, daß gegen Brannath wieder einmal eine Stiefhölche geworfen wurde.

Was die angegebene Teilnehmerzahl mit 600 betrifft, so sei der Arbeiterzeitung und ihrem verlogenen Mitarbeiter folgende ins Stammbuch geschrieben: Bis jetzt blieb es den Gegnern der Arbeiterportbewegung vorbehalten, die Teilnehmerzahlen an Festtagen der Arbeiterportler niedriger anzugeben als sie in Wirklichkeit war. In der Montanummer der Arbeiterzeitung wird nun bestätigt, daß die Kommunisten diese niederträchtige Arbeit den Bürgerlichen abgenommen haben und der Kampf gegen die Arbeiterportler genau so lächerlich und gemein führen wie es der grimmigste Feind der Arbeiterbewegung tun kann. Im Herunterreißen der Arbeiterportbewegung übertreffen sie sogar die Satzenkreuzer. Und dieselben Leute spielen sich noch als Vertreter der Arbeiterportbewegung auf! Hui Teufel vor einem solchen Charakter!

loien Gelichter, das nur die Dienste der Gegner der Arbeiterportbewegung im Innehalten und der Arbeiterbewegung im allgemeinen befoht. In den Augen der Arbeiterzeitung ist zwar eine solche Schurkerei eine weitrevolutionäre Tat!

Letzte Nachrichten

Unruhen in Süd- und Mittelamerika

Buenos Aires, 25. Juni. (Reuter). Als eine Menschenmenge in La Paz Kundgebungen gegen General Rumbi, den Stabschef der Regierungstreue, veranstaltete, eröffneten die Truppen Feuer auf die Demonstranten. 30 Personen sollen getötet und Hunderte verwundet worden sein.

Sturz der bolivianischen Regierung

La Paz, 27. Juni. Einer Meldung aus La Paz zufolge soll die Armee die Regierung gestürzt haben. Der Präsident soll das Land verlassen haben.

Queretaro, 25. Juni. (Reuter). Bewaffnete Anhänger des Generalanführers für den Gouvernements unternehmen heute einen Angriff auf den Regierungspalast in Chihuahua. Drei Abgeordnete und der Polizeidirektor wurden getötet. Der jetzige Gouverneur, Francisco Alameda, begab sich in einem Flugzeug hierher und erklärte Querezo zum Chef der Regierung.

Frankreich hat auch Eisenbahndiebstahl-Sorgen

Die französische Regierung hat einen Ministerrat abgehalten, in dessen Mittelpunkt, wenn auch das offizielle Communiqué nichts darüber berichtet, die neueste Sorge Tardieus, das Defizit der französischen Eisenbahnen gestanden haben dürfte. Dieses Defizit ist teilweise technischer Natur, teils auf die starken Steuererhöhungen zurückzuführen, dem die Eisenbahnen unter dem Sparregime Cheronds unterworfen waren. Man befürchtet, daß das Defizit der Eisenbahnen bis Jahresabschluss den Betrag von einer Milliarde übersteigen wird.

Der Warenboikott in Indien

Der Boikott gegen die englischen Waren nimmt immer größeren Umfang an. Die Bombayer Warenorganisationen haben ihren Mitglieder jede Geschäftsbeziehung mit den englischen Banken untersagt. In Delhi ist der Boikott gegen die englischen Kleiderstoffe so reiflos durchgeführt, daß der Verkauf aufgehört hat.

Trier geräumt

Trier, 26. Juni. Die letzten französischen Truppen, zwei Bataillone des 71. Infanterieregiments, haben heute nachmittag das Kaserne geräumt. An der Porta Nigra nahm der bisherige Kommandant von Trier, General Putois, die Parade über die abziehenden Truppen ab.

Schwere Explosion durch Gewitter

RTS Neuark, 27. Juni. Im Verlauf heftiger Gewitter im dem kanadischen Gebiet schlug der Blitz in ein Fagotboot, das mit Felsprengung beschäftigt war und etwa 20 Tonnen Dynamit bei sich hatte. Der Sprengstoff explodiert, 11 Mann konnten sich retten, während 31 vermisst werden.

Deutschland — ein Lämmelparadies?

Nationalsozialistisches Echo in England

Im Anschluß an das Treiben der politischen Extremisten in Deutschland schreibt der Manchester Guardian:

„Die Geduld des deutschen Publikums gegenüber solchen Lämmeln ist für hier vielfach als Vorbild. Ein Kommunist, der einen Nationalsozialisten irgend etwas gesagt hat, es sei denn, daß ihm ein Bruder von der anderen Couleur an den Kragen geht. Wenn diese Buchen von der Polizei erwischt werden, kommen sie verhältnismäßig alimpflich davon. Die deutsche Justiz ist im allgemeinen langsam und milde, tätlicher Angriff und Schlägereien werden sehr nachsichtig urteilt. Was in England als Mord betrachtet wird, gilt hier vielfach als Verstoß. Ein Kommunist, der einen Nationalsozialisten tötet, kommt häufig mit drei oder vier Jahren Gefängnis davon, ein Nationalsozialist, der einen Kommunisten tötet, mit zwei oder drei Jahren. Ohne Erlaubnis Waffen zu tragen, kostet nur eine kleine Geldstrafe. Ueber Verleumdungen und Verleumdungen, die meistens den Anlaß zu Gewalttätigkeiten geben, urteilen deutsche Richter mit unverständlicher Milde. Ein Sanbalsblatt kann für einige Pfund Strafe fast jeden einen Schurken, einen Lügner, einen Dieb, einen Verräter oder einen bezahlten Agenten nennen. Es ist von der Deutschtätigkeit herabsehend das Verlangen nach drastischeren Strafen gestellt worden, aber solange hiermit nicht Ernst gemacht wird, bleibt Deutschland, was es ist, ein — Paradies für Straßklammer.“

Was wohl das deutsche Volk und seine maßgebenden Institutionen unternehmen werden, um dieser grössten Teils berechtigten Kritik des Auslandes durch Aenderung der gegenwärtigen Verhältnisse die Spitze abzugeben.

20-30% Rabatt in Herren-, Knaben- u. Kinder-Konfektion nur noch bis zum 30. ds. Mts. (Wir verlegen unsere Geschäftsräume am 1. Juli 1936)

Günstigste Einkaufsgelegenheit

- 1 Posten Herren-Anzüge Serie 48.- Serie 38.- Mark netto
1 Posten Streifhosen für Herren netto 8.- 5.-
1 Posten Kinder-Wasch-Anzüge, Kinder-Spiel-Anzüge 95.-

B. Borgwardt & Co. Spezialhaus: Herren-, Knaben- u. Kinder-Konfektion Karlsruhe, Poststr. 12 gegenüber der Bahnpost

16000 Tassen Edeka-Kaffee gewürzt mit „Frank-Spezial“ wurden auf dem Hausfrauentag in der Städtischen Festhalle getrunken. Ein Beweis für die Güte der Ware und die Leistungsfähigkeit der Edeka-Geschäfte.

Badische Landesbausparkasse Anstalt des öffentlichen Rechts Der Weg zum Eigenheim und zur Entschuldung führt über einen Bausparvertrag bei der Badischen Landesbausparkasse Öffentlicher Vortrag über Zweck und Ziele dieser Anstalt findet am Montag, den 30. Juni 1936, abends 8 1/2 Uhr in Karlsruhe in der Technischen Hochschule statt.

Sonntige 2-Zimmerwohnung mit Küche, 5. Stock, zu tauschen gesucht geg. ebensolche im 2. od. 3. St. Zu erfragen unter W. 681 im Volksfreundbüro. Herron-Fahrrad sehr gut, verkauft am 27. Frühlingstraße 1a, 1. Vorderhaus, 4578.

Arb.-Gel.-V. „Edelweiß“ Karlsruhe-Daxlanden 35. Stiftungs-Fest am 28., 29. und 30. Juni auf dem alten Festplatz Samstag abend 7 Uhr Zusammenkunft im Karlsruher Hof. Amarsch mit Musik auf den Festplatz. Dasselbe Ehrung verdienter Mitglieder. Sportliche und gesangliche Darbietungen. Sonntag früh Wecken. Frühstücken auf dem Festplatz. Nachmittags 1/2 Uhr Abmarsch der Gastvereine vom Karlsruher Hof direkt zum Festplatz mit Musik. Montags Volksbeistellung Zu dieser Veranstaltung laden wir sämtliche Vereine und Gesellschaften usw., sowie alle der modernen Arbeiterbewegung angehörenden Vereine von auswärts freundlichst ein. Besondere Einladungen ergehen nicht. Die Verwaltung.

Achtung Radfahrer! Neben erstklassigen Marken-Fahrrädern wie Gritzner-Patria-Torpedo erhalten Sie bei mir Alles was Ihr Fahrrad braucht in bekannt guter Qualität und zu billigen Preisen. Fahrrad-Decken und -Schläuche steis frisch und in erstklass. Fabrikaten vorräthig. Auf Wunsch werden bei mir rekaufte Decken gratis aufmontiert. Alle Reparaturen prompt und billig. Beamtenbank-Warenkauf-Abkomm. P. Bernhards, Passage 56 Ecko Akademiestraße.

Schlafzimmer noch nicht benützt, hochmodern, echt eiche gebeizt, Schrank steilig, 180 cm, mit Innenregal, weiß Marmor, umständelbar für 400.- (statt 700.-) nur gegen bar zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4501 an das Volksfreundbüro. Alles kann man nicht wissen. Wenn Sie aber Dr. Brauns Zeitungs Fremdwörterbuch besitzen, können Sie sich stets informieren. Eserklärt ca. 4500 Fremdwörter und kostet nur M. 2,-. Zu haben Volksfreundbuchhandlung Karlsruhe, Waldstraße 28 Fernsprecher 7020 u. 7021

Maya YOGHURT In allen guten Lebensmittelgeschäften tagl. frisch Glas 22 Pfg. MILCHKURANTAI MAYER.

Durlacher Anzeigen „Sängerbund Vornwärts“ Durlach Sonntag, den 29. Juni 1936, von nachmittags 3 Uhr ab Großes Waldfest an der Waldbede beim Hittnerhof. Wir laden hierzu unsere Mitglieder nebst Angehörige sowie Freunde und Gönner unseres Vereins langstfreundlich ein. Der Vorstand

Berein für Homöopathie und Naturheilkunde Durlach. In der am Samstag, den 28. Juni abends 8 1/2 Uhr, im Lokal „Zauber“ stattfindenden „Vollstündigen General-Versammlung“ werden die Mitglieder freundlichst eingeladen. Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben, zugleich „Veröffentlichung vom Landesverbandstag“ in Stuttgart. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht Der Vorstand

Freiwillige Feuerwehr Durlach-Aue Einladung. Am 28. und 29. Juni 1936 wird die Freiwillige Feuerwehr Durlach-Aue ihr 25 jähr. Stiftungs-fest verbunden mit Fahnenweihe. Wir erlauben uns deshalb, alle Freunde und Gönner der Feuerwehrtruppe von Nah und Fern herzlich einzuladen. Zur Einleitung des Festes findet am Samstag abend bei uns im Durlacher Hof ein Festessen statt. Am Sonntag vormittags 10 Uhr er. Fahnenweihe im Festzelt, anschließend findet die Hauptübung statt. Montag. Volksbeistellung auf dem Festplatz. Ganz besonderen Dank sagen wir allen denjenigen Einwohnern des Stadtteils Aue, die durch ihr Scherlein dazu beigetragen haben, der Wehre die Fahne zu stiften. Wir sind stolz auf den Opfermut und die Unabgänglichkeit der Einwohner und werden auch weiterhin dem Wohlwollen und der Tradition treu bleiben. Ginet für Alle und Alle für Einen. Da unser Festzelt keine Nähe gegen den Befahren der Aue ist, werden wir soviel wie möglich zu machen, wünschen wir, daß wir an unserm Stiftungsfeste alle Freunde der Feuerwehrtruppe von Nah und Fern in unserer Mitte vereinigen. Datum am 28., 29. und 30. Juni 1936 auf zum Feuerwehrfest nach Durlach-Aue. Das Kommando.

100 PROZENT mehr Verdienst durch drei Worte ständig originell auffallend inserieren Haus in der Nähe b. Karlsruhe, Bahndorfg., umständelbar zu verk., erst zu verm. Anfragen unter 2615 a. b. Volksfr.

Soziale Rundschau

Änderung in der Organisation der Arbeitsgerichtsbehörden

Da seit dem Inkrafttreten des Arbeitsgerichtsgesetzes (1. Juli 1927) und der damals geschaffenen Organisation der Arbeitsgerichtsbehörden nunmehr mehrere Jahre verfloßen sind, hat das Justizministerium Veranlassung genommen, im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern als der obersten Landesbehörde für Sozialverwaltung auf Grund der in der Zwischenzeit gesammelten Erfahrungen zu prüfen, ob sich die Organisation demnach ändern, ab es angebracht sein würde, irgendwelche Änderungen einzuführen zu lassen. Dabei hat sich ergeben, daß eine Reihe von Arbeitsgerichtsbehörden bisher nur so schwach besetzt war, daß eine weitere Aufrechterhaltung sich nicht rechtfertigen läßt. So wurde beispielsweise beim Landesarbeitsgericht Mosbach im Jahre 1929 insgesamt nur sechs Fälle anhängig geworden. Bei der Frage der Zusammenlegung von Arbeitsgerichtsbehörden mußte andererseits aber auch berücksichtigt werden, daß den Bewohnern abgelegener Gegenden mit ungünstigen Verkehrsverhältnissen auch in Zukunft die Rechtsverfolgung vor dem Arbeitsgericht nicht allzuwehrt schwer oder fast unmöglich gemacht werden darf. Dieser Gesichtspunkt hat dazu geführt, einige kleine Arbeitsgerichte, die nach dem geringen Geschäftstand an sich für die Aufhebung in Betracht gekommen wären, auch weiterhin beizubehalten.

Durch die demnach in der Verordnung über Änderung der Besetzung der Arbeitsgerichte wird die Zahl der Landesarbeitsgerichte von 6 auf 5, die Zahl der Arbeitsgerichte von 25 auf 19 herabgesetzt. Außer dem Landesarbeitsgericht Mosbach, dessen Geschäftsbereich das Landesarbeitsgericht Mannheim übergeben, werden die Arbeitsgerichte Buchen, Eberbach, Sinsheim, Wolfach, Triebra, Konauelshingen aufgehoben. Ihre Bezirke werden mit den Bezirken angrenzender Arbeitsgerichte vereinigt. Buchen kommt zu Mosbach, Eberbach und Sinsheim zu Heidelberg, Wolfach zu Offenburg, Konauelshingen und Triebra zu Billingen. Beim Arbeitsgericht Billingen wird, entsprechend der Bedeutung des verarbeiteten Arbeitsgerichtsbezirkes eine besondere Kammer für Anzeigenermittlungen errichtet.

Als Zeitpunkt des Inkrafttretens der Organisationsänderung ist der 1. Januar 1931 bestimmt worden, weil auf diesen Zeitpunkt die Amtszeit der Richter der Arbeitsgerichtsbehörden abläuft und neue Richter zu bestellen sind.

Tagung des Verbandes der Tierärztereine des Deutschen Reiches

Schon seit Jahren fordern die Tierärztereine, daß das Reichsgesetz über unsern heutigen Gesundheitsstand angepaßt werde, daß das Gesetz nicht als Sache behandelt, sondern daß auch ihm ein Recht zuzubilligen sei. Eine große Anzahl von Arbeitern fandet lohnende Beschäftigung durch die enormen Aufträge, die wir an die leistungsfähigsten Fabriken Deutschlands anlässlich unserer Hosen-Woche vergeben konnten.

Eine wirksame Waffe

im Kampf gegen die verheerende Wirtschaftskrise und die damit zusammenhängende Arbeitslosigkeit ist jede unserer grosszügigen Veranstaltungen, weil die auffallend niedrigen Preise den Konsum anregen und den Absatz ganz bedeutend steigern. Eine grosse Anzahl von Arbeitern fandet lohnende Beschäftigung durch die enormen Aufträge, die wir an die leistungsfähigsten Fabriken Deutschlands anlässlich unserer Hosen-Woche vergeben konnten.

Hosen-Woche

beginnt Samstag, den 28. Juni endet Samstag, den 5. Juli 1930

Lange Hosen

Gruppe I	5.-
Gruppe II	10.-
Gruppe III	15.-
Gruppe IV	20.-
Gruppe V	25.-

Knickers

Gruppe I	5.-
Gruppe II	10.-
Gruppe III	15.-
Gruppe IV	20.-
Gruppe V	25.-

Flanell-Hosen

Gruppe I	5.-
Gruppe II	10.-
Gruppe III	15.-
Gruppe IV	20.-
Gruppe V	25.-

Breeches

Gruppe I	5.-
Gruppe II	10.-
Gruppe III	15.-
Gruppe IV	20.-
Gruppe V	25.-

Schönere und preiswertere Hosen gibt es nicht, darüber wird Sie schon ein Blick in unsere Schaufenster belehren.

Stern & Co.

Kaiserstr. 74 KARLSRUHE Marktplatz
große Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung

Bremen laßt. Ferner wurde beschlossen, die maßgebenden Reichs- und Landesregierungen zu einem Verbot der Verwendung lebender Katzen bei Hundebissen zu veranlassen. Ferner fordert der Verband Verfassungen des Reichstages.

Die Tagung war von Abgeordneten der Vereine aus allen Teilen des Deutschen Reiches besucht, sowie auch von Vertretern ausländischer Vereine.

Nach einem Vortrag des Leiters der staatlichen Stelle für Naturschutz Dr. Schönig bespricht der Verband eine Arbeitsgemeinschaft mit diesem Verein, desgleichen mit der Pferdesportvereinsigung für ganz Deutschland und mit dem Kartell für Hundewesen. Gegen das unnütze und zwecklose Kopieren der Pferde soll weiter gearbeitet werden, damit ein Verbot, wie dies bereits in Baden besteht, erwirkt wird. An einen Vortrag der Schriftstellerin Robah-Mah-Schwerin, die für eine völlige Vermerkung der Biografie eintritt, entspannt sich eine lebhaft Ausdrücke.

Als Tagungsort im Jahre 1932 wurde Breslau gewählt.

Ehescheidungen in Baden im Jahre 1929

Nach den Feststellungen des badischen Staatlichen Landesamts sind im Jahr 1929 in Baden 1099 Ehen durch Richterspruch rechtskräftig gelöst worden; darunter sind 17 Nichtigkeitsurteile von Ehen. Die 3 u 5 l der Ehescheidungen nimmt in den letzten 30 Jahren ständig zu. Um die Jahrhundertwende schwankte die Zahl der gelösten Ehen zwischen 200-300 im Jahr, fiel im zweiten Jahrzehnt auf 400-480; im Jahr 1920 hat sie 1156 betragen. Die 1099 Ehescheidungen (einschl. Nichtigkeitsurteile) im Jahre 1929 verteilen sich auf 178 Gemeinden, d. i. rund 64 Proz. aller Ehescheidungen, entfallen auf die 5 größten Städte; an der Spitze steht die Stadt Mannheim mit 297 Fällen, dann folgen Karlsruhe mit 157, Pforzheim mit 93, Freiburg mit 79 und Heidelberg mit 67 Fällen. Bemerkenswert ist, daß sich in der Stadt Freiburg die Zahl der Ehescheidungen gegenüber dem Vorjahr um 14 vermindert hat; in Pforzheim hat sie sich um 28 Fälle vermehrt. Verhältnismäßig selten kommen Ehescheidungen in Landgemeinden vor (insgesamt 104 Fälle). In den Gemeinden der Amtsbezirke Buchen, Wertheim und Wiesloch ist in den Jahren 1928 und 29 keine einzige Ehescheidung zu verzeichnen.

Hinsichtlich der Berufsangehörigkeit der gelösten Männer bestehen interessante Unterschiede: Als Landwirte haben sich nur 27 Männer bezeichnet, dagegen 177 als Kaufleute, 460 als Fabrikarbeiter u. dgl., 21 als Anestellte und Beamten, 13 als Ärzte und Zahnärzte, 3 als Rechtsanwältinnen.

Nach dem Religionsbekenntnis waren 496 gelösete Ehepaare rein evangelisch, 337 rein katholisch, 12 israelitisch, je 1 konfessionslos bzw. freireligiös; 252 waren Mischehen. Klarer wird das Bild, wenn diese Zahlen ins Verhältnis zu der letztmals bei der Volkszählung im Jahr 1925 festgestellten Gesamtzahl der rein evangelischen, katholischen und israelitischen Ehen sowie der Mischehen gesetzt werden. Hiernach sind von jeweils 1000 im Jahr 1925 bestehenden rein evangelischen Ehen 3,3 von rein katholischen Ehen 1,6, von rein israelitischen Ehen 2,4 von 1000 in Mischehen lebenden Ehepaaren hingegen 4,9 im Berichtsjahr 1929 gelöst worden.

Kläger war in 387 Fällen der Mann, in 710 Fällen die Frau und in 2 Fällen die Staatsanwaltschaft (wegen Doppelheirat); in 331 Fällen erhob der Mann und 256 Fällen die Frau Verklage.

Ehescheidungsgrund war in 317 Fällen Ehebruch, in 618 eheliches oder uneheliches Verbot, in 102 Fällen beides zusammen; in 22 Fällen war der Klagegrund böswilliges Verlassen, in 16 Fällen Gestaltlosigkeit, 15 mal wurde die Ehe wegen Irrtums in den ver-

lichen Eigenschaften und 2 mal wegen Doppelheirat aufgelöst. In den übrigen Fällen wurden die Ehen auf Grund mehrfacher, verschiedener miteinander verbundener Klagegründe gelöst.

In 608 Fällen wurde der Mann, in 196 Fällen die Frau, in 295 Fällen wurden beide Teile für schuldig erklärt. Des weiteren ließ sich feststellen, daß bei über der Hälfte der Fälle (593) minderjährige Kinder vorhanden waren, die durch die Scheidung mehr oder minder schwer betroffen wurden. Bei 336 gelöseten Ehen waren je 1, bei 166 je 2 Kinder vorhanden; selbst die hohe Zahl von 6 minderjährigen Kindern (6 Fälle), ein Fall sogar mit 7 Kindern, vermachte kein Hindernis für den Weiterbestand der Ehe zu bilden. Sehr kurz hielt die Ehe in 4 Fällen, wo das Ehepaar noch nicht einmal ein Jahr zusammen blieb; bei 253 Paaren dauerte die Ehe 1-4, bei 443 5-9 und bei 197 10-14 Jahre. Zwei Paare ließen sich trotz 40jähriger Ehedauer, eines sogar nach 42 Jahre langem Eheband scheiden. Von den Gelöseten waren sogar erst 19 Jahre alt, weiblicherseits hatten nicht weniger wie 130 ein Heiratsalter von 19 oder 20 Jahren gehabt, 36 ein solches von 17 oder 18 Jahren, eine Frau hatte sogar mit 16 Jahren die gelöste Ehe begonnen. Andererseits hatten 2 Männer erst im Alter von 67 Jahren und eine Frau mit 55 Jahren die gelösete Ehe geschlossen. Zur Zeit der Scheidung selbst befaßen 2 Männer ein Alter von nur 22 und 6 Frauen ein solches von 20 Jahren. Die betagtesten Männer, denen gegenüber eine Scheidung ausgesprochen wurde, waren in 2 Fällen bereits 71 Jahre alt, auf der Frauenseite war das höchste Scheidungsalter in 6 Fällen 63 Jahre.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Bezirk Mühlburg I und II

Sämtliche Funktionäre und Vertrauensleute des Bezirks I und II werden dringend gebeten, am Samstag, 28. Juni, abends 8 Uhr, ins Gasthaus zum Lamm zu einer sehr wichtigen Vertrauensmännerkonferenz unbedingt zu erscheinen. Tagesordnung sehr wichtig!

Bezirk Altstadt

Am Mittwoch, 2. Juli, abends 8 Uhr, findet im „Rheinland“, Degetenstraße 8, Bezirksversammlung statt mit Vortrag des Parteivorstandes Gen. Koch über den städtischen Veranschlag. Wir erwarten vollzähliges Erscheinen der Parteimitglieder. Auch Volksfreundleser und -leserinnen und sonstige Parteifreunde sind freundlichst eingeladen.

Serien-Tage bei W. Boländer

Ein Verkaufsergebnis, wie es in dieser Art bei der Firma Boländer bis jetzt nicht stattfand, hat dieser Tage seinen Anfang genommen. In ihren Serien-Tagen bietet die Firma W. Boländer neben ihren altbekannten, erstklassigen Qualitäten derart günstige Preise, daß der Einkauf jedermann möglich ist. Wer billig kaufen und sparen will, besuche in allerhöchster Zeit die Firma W. Boländer.



Wietter- u. Bauverein Karlsruhe e. G. m. b. H. Wir haben per sofort zu vermieten:
a) Hagarierstr. 93, (IV. Stock), eine Wohnung von 2 Zimmern mit Zubehör;
b) Hiltheim, Hirtensweg 23, II. Stock, eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör.
Bemerkungen von Mitgliedern wollen bis längstens Montag, den 30. d. Mts. im Büro, Eiltlinger Straße Nr. 3, 4582.
Die Besichtigung findet am Mittwoch, den 2. Juli d. J., abends 7/7 Uhr, baldmöglichst statt.
Karlsruhe, 26. Juni 1930.
Der Vorstand.

Beim Einkauf von Schuwaren überzeugen Sie sich von den bekannt erstklassigen Qualitäten Marke „Pelikan“ in einfacher und feinsten Ausführung u. den besonders billigen Preisen.
Für empfindl. Füße reichste Auswahl. Auch gute Qualität Feid-u. Arbeitsschuhe.
R. Maier, Herrestr. 18, Kein Laden.

Druckerei liefert Herren- und Damen-Konfektionsgeschäfte, Druckarbeiten auf Gegenrechnung. Off. erb. u. Nr. 4560 an d. Volksfreundbüro.

Verkauf 4419 (Schöb.)-Anzug neu 20.- (Schöb.)-Anzug mit Knälen 18.- (Schöb.)-Anzug (Hilf.) 12.- (Konjertätter) 9.-
M. Gut, Brunnenstr. 5.
Billets für die u. bolterten Kaufen für...
Jägungstr. 28. 4161



... und das bedeutet Abwechslung im Speisezettel

„Denn siehst du, Leni, so Heute kann ich selbst viele Fleischgerichte, wie z. B. Fleischreste mit Bratensoße Leber, Schnitzel, Beefsteak, reichten. — Ein Würfel Bratwurst usw., geben wenig Knorr-Bratensoße gibt in oder gar keine Soße, des- wenigen Minuten ohne jede halb habe ich meist auf diese Zutaten eine ausgiebige vor Gerichte verzichtet. — bildliche Tunke.“



Sommer-Sprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unbedenkliche Entwürmungsmittel „Sonus“ Stärke B beseitigt. Keine Schälur. Fr. 2.75. Gegen Fickel, Witeffer Stärke A Drog. C. Roth, Herrenstr. 26/28; Drog. Th. Wals, Jollystr. 17; Engel-Drog. Apoth. & Reichard, Berberplatz 44. In Karlsruhe: Mühlburg; Vertur- & Rogerie W. Holmeister 1064

Geist Kraft u. Stoff

Gedanken zur Weltweisheit von Richard Volley, Karlsruhe R.M. 1.75
Volksfreund-Buchhandlung Waldstraße 28 — Fernruf 7620/21

Arbeiter! Werbt für eure Zeitung!

Das --!! leisten wir!!

<p>Yokohama-Flechtschuhe die große Hochsommermode für die Dame, weiß mit beige 5 90</p> <p>Beige Roß-Chev. Schnürschuhe mit dunkler Garnitur, der mod. Strassenschuh 8 90</p> <p>Schwarz Velour Damen-Spangenschuh m. Lack-Garnitur u. Louis XV-Absatz 9 50</p>	<p>Lackleder 7 90</p> <p>Beige mit braun 7 90</p> <p>Braun Boxcall mit beige 9 50</p> <p>Zweifarbig geflochten 11 80</p>	<p>Modellarbig m. echt Reptil-Leder 12 50</p> <p>Echt Chevreau mit echt Python-Schlange 14 50</p> <p>Braun od. schwarz Boxcall 12 50</p> <p>Braun Boxcall Goodyear-Welt 14 50</p>	<p>Braune Rindl. Sandalen für Kinder, durch = Gr. 27/30 3 90 Gr. 31/35 4 50 genäht.</p> <p>Lackleder u. Braun Boxcall Kinder-Spangenschuh Gr. 27/30 5 95 Gr. 31/38 6 95</p> <p>Beige R-Chev. Kinder-Spangenschuh m. braun. Gr. 27/30 6 25 Gr. 31/38 6 75 Garnitur</p>
--	--	---	---

Marke Herz

Der weltbekannte Herzs Schuh für Damen und Herren in vielen Farben und Modellen Einheitspreis **16 50**

HERMANN TIETZ KARLSRUHE

Käse
in Emmentaler Pfd. 1.35
Emmentaler o. n. 1/4 Pfd. 0.40
Frischkäse o. n. Stück 0.13, 0.18, 0.25
Camembert o. n. Stück 0.25, 0.38
Weichkäse o. n. Stück 0.19
Camembert o. n. Stück 3 teilig 0.45

Eier
10 Stück 0.60 an
Margarine Pfd. 0.48
Coco Fett Pfd. 0.48
Nuß-Schmalz 0.60

Eier-Handels-Gesellschaft Genger & Co.
Kaiserstr. 14b, Tel. 6348
Lieferung frei Haus

Zwei Tennisblätter (einer mit Rahmen) zu best. Angul. 12-4 u. 6-8 Uhr. Reigenstr. 38, III 1. Et. St. Göttemann

Frau sucht Arbeit, gleich welcher Art, auch für 14-jähr. Mädchen. In ertrag. Schützenstr. 67, 1. Et. IV. 6588

Schönes, **Zimmer** möbl. mit elektr. Licht sehr bill. zu vermieten. 23651 Wagner, Ullrichstr. 38 III.

Zimmer mit Küche abt. 2. Zimmer in Hinterhof m. Kinder. Ehepaar gesucht. Offert. u. 4661 an das Volksfreundbüro

Ein heller Knag mit Dreiecksbohle l. schlanke Figur äußerst preiswert abzugeben. Dierichstr. 51, I. Et. L. Ede Gartenstr.

Jung. reparaturfähiger Zug angeliefert. Abzug gegen Erstattung des hintergel. in Sulzbach. Rurgt, Dierichstr. 131.

Bereits neuer, 2rädiger Kastenwagen zu best. Angul. bis 9 morg. u. von 6 Uhr abends 6. Giesing, Werderstr. 49.

Wenig **Obstpreise** zu best. Amalienstr. 15, 1. Et. III St. Göttemann

Unstreitig die best. blauen Arb.-Anzüge zu Mk. 10.00, 11.50 u. 12.50.

Wind- und Sommerjoppen von Mark 6.50 an.

Herrenhosen jeder Art von Mk. 7.00 an.

beim Friedrich, Zirkel 25a,
Ecke Ritterstraße, Mitgl. der S.P.D.

Mietervereinigung Karlsruhe (e.V.)
Geschäftsstelle (nur briefl. Auftr.) Bonnenstr. 27, III. 111
Sprechstunden jeden Montag u. Freitag im „Kaffee Nowack“, jeden Mittwoch „Unter den Linden“ Ecke Yorkstr. u. Kaiserallee, jeweils v. 6-7 1/2 Uhr

Eisenschrank zu Kauf gesucht. Zu erfragen u. 9694 im Volksfreundbüro.

STADTGARTEN

Samstag, den 28. Juni, von 20 bis 22 1/2 Uhr:
Anlässlich der Tagungen des Bundes Deutscher Relehsbahn-Inspektoren und -Amtmänner und der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst:

Gartenfest Bengalische Beleuchtung des Sees und der Anlagen.
Lampenschmuck der Boote.
Konzert der Polizei-Kapelle. 965

Volkshaus
Schützenstraße 4577
Empfehlenswertes Speisereisaurant

Mittagessen 80 Pfg. im Abonnement 10 Pfg. billiger
Abendessen zu gleichen Preisen
Eig. Schächung mit elektr. Betrieb

Drogerie Carl Roth
Zur Einmachzeit!
Zucker
Salicylsäure, Salicylpergament
Einmach-Cellophan,
Einmachhilfe, Einmachtablett,
Opakta-Geleesaft, Frutapekt

Wir haben eine grosse Sensation in Vorbereitung!

SAS WAREN FÜR BILLIG-GUT

NEU!

Ferdinand Madlinger
Der Rote Hauslehrer
Ein Roman in Briefen. 170 Seiten, kartoniert, mit Photomontage-umschlag.

3.-

Volksfreund-Buchhandlung
Waldstraße 28 — Fernruf 7020/21

Voll-Voile
1 Meter breit, 90 per Meter...
Da keine Ladenmiete, große Ersparnisse

ARTHUR BAER
Kaiserstr. 133 Eingang Kreuzstr.
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch
Katenkaufabkommen

O. Schaufler
Kreuzstraße 21
Fahrräder / Nähmaschinen
Sprechapparate / Platten
Ersatzteile / Reparaturen

Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst

Anlässlich der 43. Jahresversammlung der Gesellschaft finden im großen Saal des städtischen Konzerthauses folgende öffentliche Vorträge statt:

Sonntag, den 29. Juni 1930, 10 Uhr
I. Ministerialrat Prof. Dr. Hirsch, Karlsruhe: „Die Schlösser und Höfe des städtischen Konzerthauses“ (Mit Lichtbildern)

II. Frau Direktorin Dieckmann, Düsseldorf-Kaiserswerth: „Die Frau und ihr Garten“ (Mit Lichtbildern)

Montag, den 30. Juni 1930, 9 Uhr
I. Prof. Dr. Ing. Dr. rer. pol. Heiligenthal, Karlsruhe: „Die Freiflächen im neuzeitlichen Stadtplan“ (Mit Lichtbildern)

II. Gartenbau-Direktor J. Leibig, Duisburg: „Wirtschaftliche Ziele des öffentlichen Grünwesens“

Interessenten sind zu diesen Vorträgen höflichst eingeladen. **Eintritt frei!**

FÜR DIE EINMÄCHZEIT Einkoch-Apparate
Einkoch-Gläser

L. J. ETTLINGER
Eisenhandlung
Ecke Kaiser- u. Kronenstr. Telefon 7 (7 Anschlüsse).

Kaffater Anzeigen

Des Monatsabschluss wegen bleibt die Kasse am Samstag, den 28. Juni, und Sonntag, den 30. Juni, geschlossen.

Stadtkasse Kaffatt.

Badisches Landes-theater
Freitag, 27. Juni *F 29 (Freitagmiete)
Der **lustige Krieg**
Operette v. Joh. Strauß
Dirigent: Kröber
Regie: Dr. Waag
Mitwirkende: Blant, Seibert, Riepler, Lindemann, Ribinski, Wolfsmann, Tabach, Brand, Frey, Holbach, Kalmbach, Rieker, Kroeber, Eber, Rentwig, Lindemann
Anfang 20 Uhr
Ende 23 Uhr
Preise C (1.00—7.00, 4k) 554

Sa. 28. 6. Zum ersten Mal: Salbermovers seltsame Seelenwanderung. Sa. 29. 6. Die Sibin. So. 30. 6. Tiefstand.

Zu verkaufen: Trumeau, Hurlardrobe, Vertigo, Tisch, Schrank, Bett, Schränke, Waschtombd., sonst. Möbel all sehr bill. **Rehmann, Kriegsstr. 64, part., Vertig.** 4579

VEREINS DRUCKSACHEN
Satzungen
Mitglieds-karten
Briefbogen
Kuperte
Eintrittskarten
Programme
Plakate
Lotterie-Lose usw.

in jeder Ausführung liefert sauber und billigst in kurzer Zeit

Verlagsdruckerei **Volksfreund** o. m. b. H. Karlsruhe, Waldstr. 28

Musikverein Eintracht Karlsruhe
Am Samstag, den 28. Sonntag, den 29. und Montag, den 30. Juni

10 jähriges Stiftungs-Fest

Samstag, den 28. Juni, abends 8 Uhr Festbankett im Saale der „Walhalla“

Sonntag, 29. Juni, vorm. 10—12 Uhr Freundschafts-Spiel im großen Colosseum-Saal, nachm. 3 Uhr Festbankett im Colosseum; abends 8 1/2 Uhr Festball im Colosseum.

Edamer 58 bei gg. Kugel 1/4 15 Pfg. Pfd.

Limburger 38 bei gg. Stange 1/4 10 Pfg. Pfd.

Romadur 25 30 % in Staniol Laib

Pfankuchen 5 % Rabatt

Sie sind da - die ersehnten

Kurz aber bedeutungsvoll regiert der eine kleine Preis in allen Abteilungen. Rücksichtslos verlangt er von unsern Einkäufern das

Beste für den Kunden und reichste Auswahl. Denn jedermann weiß: Wenn Knopf 95 Tage hat, dann lohnt es sich wirklich zu kaufen!

- Strümpfe**
- Damen-Strümpfe Mako, feinst mit Doppelsohle u. Mocherse in schwarz u. farbig, 2 Paar 95
 - Damen-Strümpfe Baumwolle mit Kunstseide plattiert, haltbare Qualität, 2 Paar 95
 - Damen-Strümpfe prima Seidenflor, nur hochwert. Qualität, in II. Sort. mod. Farben, auch schwarz und weiß, 2 Paar 95
 - Damen-Sportstrümpfe echt Ägypt., Mako, meliert Fr. 95
 - Damen-Strümpfe Künstliche Wäsche, alle I. teils II. Sort., in großer Farbauswahl, 2 Paar 95
 - Mädchen-Strümpfe Künstl. Wäsche, in I. und II. Sortiment, moderne Farben Größe 6-9, Paar 95
 - Strandssocken weiß, Seidenflor, 2 Paar 95
 - Socken und Handschuhe Kunstseide, in schw. u. farbig 95
 - Herr.-Jacquardsocken Flor mit Kunstseide, feinst schöne moderne Designs Fr. 95
 - Schweißsocken grau u. braunmel., wollehaltige Qualität, nicht einlaufend Fr. 95
 - Kinder-Kniestrümpfe teils mit Woltrand, teils durchgeh. Seidenflor, alle Größen, Fr. 95
 - Kinder-Söckchen mit hübsch. bt. Rändern, versch. Gr., 2 Pr. 95
 - Stulpen-Handschuhe gelb Wäsche - Imit. oder mit mod. Manschetten, Paar 95
 - Stulpen-Handschuhe Atlas mercerisiert od. Leinen imitiert mit Manschetten in modern. Straßenfarben Paar 95

BEGINN:
Freitag, 27. Juni

Autoausstellung
der gekauften
Waren

Gardinen

- Halbstores 2 Stück 95
- Landhausgardine 3 Meter 95
- Engl. Tüllspannstoff 130 cm breit 95
- Getreideter Vorhangstoff 80 cm breit, Indanthren, Mtr. 95
- Mull weiß gestreift doppelbreit 2 Meter 95
- Kunstseidenkissen mit Füllung 95
- Läuferstoff 60 cm breit, Mtr. 95

Steingut

- 2 Platten oval kerpiert zusammen 95
- 2 Gemüschüsseln groß 95
- 3 Gemüschüsseln rund 95
- 2 Milchöpfe weiß mit Schnitt, 2 u. 1/2 Liter 95
- 6 Teller tief oder flach 95
- 8 Tassen weiß 95
- 8 Tassen bunt 95

Porzellan

- Kaffeekanne weiß, groß 95
- 1 Schüssel bunt 23 cm, mod. Dec. 95
- 1 Bedeck. moderne Dec. 95
- 2 Schüsseln blauer Rand, 23 cm 95
- 4 Dessertteller weiß fest. 95
- 3 Dessertteller goldr. glatt 95
- 3 Tassen mit Untertasse indisch bl. 95

Glas

- 1 Käseglocke, 1 Butterdeck. 95
- 1 Schale mit 6 Teller 95
- 6 Bierbecher 95
- 5 Bierbecher mit Sandglasdec. 95
- 2 Weingläser mit Schilf 95
- 4 Römer mit großem Stiel 95
- 2 Römer mit Schilf 95

Emaile

- Schmortopf gest. 22 cm 95
- Fleischtopf m. Deckel, weiß 20 cm 95
- Milchträger gest. 2 Ltr. 95
- Salatselher gest. 24 cm 95
- Löffelgarnitur 4teilig 95
- Wanne mit Fuß, hoch, weiß 95
- imer weiß 26 cm 95

Wirtschafts-Artikel

- 1 Kranzform mit 3 Böden 95
- 1 Reibeisen, 1 Suppenlieb 95
- 4 Küchenmesser auf Karton 95
- 3 Eßlöffel oder Gabeln la Alpaca 95
- Schuhputzgarnitur 6 teilig 95
- 1 Stuben- u. 1 Handbesen 95
- 1 Besteckkasten 2teilig mit Salatbesteck 95

Wäsche

- 3 gestr. Erstl.-Jäckchen Baumwolle, Gr. 1-3 95
- 3 Erstlingshemdchen u. 1 Nabelbinde zusammen 95
- 1 Erstlingsjäckchen Gr. 95
- 1 Posten Indanthren-Mützchen mit groß. Seidenpompons z. Aussch. in versch. Farb. u. Gr. 95
- 1 Mädchen-Nachthemd Gr. 50-70, in wB. mit fig. Blende 95
- 1 Knaben-Nachthemd Gr. 50-60, weiß mit fig. Paspel 95
- 1 Damen-Taghemd Träger od. Achsel, m. Klöppelspitze oder Stickerel 95
- 1 Dam.-Gummi-Schürze schöne Fantasielorm oder 2 Gummischürzen, 1 Holzlängerform u. 1 Halbschürze 95

Handarbeiten

- 9 Stück Quadrate gez. 95
- Kissen auf farbigem Ripst. stoff, gez. 95
- Läufer, Mitteldecken weiß mit Spitze, gez. 95
- Küchen-Deberhandtuch gez. 95
- Frottierwäsche**
- 1 Frottierhandtuch ca. 50/100 groß, weiß, in guter Qualität 95
- 1 Kinderbadetuch ca. 80/100 guter Krüselstoff, kariert 95
- 3 St. Frottierhandtücher ca. 37x85 cm, kariert 95

Parfümerie

- 7 Toilette-Seifen in Cellophan, versch. Gerüche 95
- Zahnbürstenständer jährlich, mit zwei Bürsten 95
- Rasierapparat mit 2 Satz-20 Stück Rasierklängen 95
- Zerstäuber mit Kölnisch Wasser zus. 95
- 10 Fichtennadeltabletteln in Rolle 95
- Kopfbürste mit Frisierkamm 95
- Perf.-Rasiercreme mit Rasierpinsel 95

Taschentücher

- 12 Stück Damenl.ücher weiß mit Rand 95
- 6 St. Buchstabenl.ücher mit farb. Rand 95
- 4 Stück Stickerl.ücher mit Ecken 95
- Herrenl.ücher Linon # 3 St., 5 St. u. 6 St. 95
- Herren-Hohllauml.ücher weiß oder mit farb. Rand 2 Stück, 3 Stück, 5 Stück 95
- Einstecktücher versch. Ausführungen, reine Seide, 2 Stück, 3 Stück, 1 St. 95
- Cachenez f. Damen u. Herren 95

Schreibwaren

- 15 Schnellhefter Quart-Format 95
- 400 Gechäftsumschläge 95
- 3 Ablegemappen Quart-Format 95
- Briefblock 100 Bl. stark u. 50 weiße Umschläge 95
- 10 R. Krepp-Glосelpapier 95
- 200 Postkarten 95
- Farbkasten mit 40 Farben und Pinsel 95

Lederwaren

- Posten Damenstaschen osse Besuchs- und Beuteln zum Aussch. Stück 95
- rosser Einkaufsbeutel schwarz, braun Stück 95
- ir Bücher- u. Aktienmappe mit und ohne Griff 95
- Wochenendkoffer ötliche Hartplatte mit Deckelchlene, Sprungschloß Stück 95
- Kinderkoffer genäht mit Lederriß in arben blau, beige, braun Stück 95
- herr.-Rind- u. Wildleder-ürtel mit sortiert. Schnallen 95
- Jeidbeutel für Herren oder Damen, echt Rind-, echt Boxallian- oder echt Leder zum Aussch. Stück 95

Putz

- Bobby-Mützen weiß Wäschrips 95
- Südwester für Kinder, aus Wäschstoff 95
- Sepp'i-Hüte weiß Stroh mit Feder 95
- Dam.-Mützen „Turbanette“ Kunstseidentrikot 95
- Strandhüte schöne Farben 95
- 3 Nelken mit Adiantum für Vasen 95

Schuhe

- 2 Paar Babyschuhe Filz oder Kunstleder 95
- 1 Paar Turnschuhe schwarz od. farbig 27-42 95
- 1 Paar offene Pantoffel Filz- oder Ledersohlen, 36-45 95
- 1 Paar Tuch- od. Birndi-Pantoffel 36-42 95
- 2 Paar Schuhleisten verstellbar 38-46 95
- 1 P. Gummi-Badeschuhe 27-42 95
- 1 Paar Holz-Strecker mit Spiral 95

Corsetts

- 1 Strumpfhaltergürtel Broche m. 4 Haltern u. 1 Blatenshalter aus Stoff, Vorderschluß 95
- 1 Strumpfhaltergürtel Broche mit 4 Seidenhaltern 95
- 1 Büstenhalter farbig, guter Sitz, in Baumwolle oder Seidentrikot 95
- 6 gestr. Damen-Binden ungebleicht od. 3 Binden gestrickt und 1 Bindengürtel 95
- 1 Pak. Dam. Reisebinden enthaltend 12 Stück 95

Konfitüren

- Vollmilch-Nuß 3 Tafeln à 100 Gramm 95
- Vollmilch-Block 4 Tafeln à 100 Gramm 95
- Dessert-Pralinen 400 Gramm-Karton 95
- Erfrischungs-Waffeln Platin 95
- Ergebn-Vollmilch 500 Gramm-Tafel 95
- Albert-Neils in Rollen 4 Rollen 95
- Block-Schokolade 500 Gramm 95
- Unser Schläger 4 Taf. Vollmilch-Schokolade à 100 gr. zusammen 95

Herren-Artikel

- Umlege-Kragen Maco 4-fach, in Höher und Welten sortiert 7 Stück 95
- Ein Posten Selbstbinder Reineid., einl. u. mod. gem. un., entzick. Farböne, Stück 95
- Kinder-Regenschirme Strapazier-Qualität Stück 95
- Herren-Sportmützen nette Muster, besonders leicht 95
- Herren-Stroh-Hüte Mantel-Form, in versch. Ge- fächten, solange Vorrat Stück 95
- Herren-Spazierstöcke echt Manila-Rohr 95

KNOPF